



Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Geschäftsbericht 2018



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

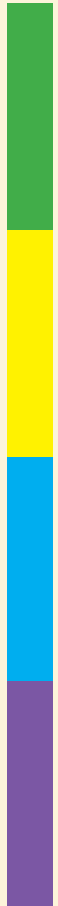
Inhalt

Vorwort von Minister Peter Hauk MdL Seite 3

Flurneuordnung und Vermessung ab Seite 4

Partner und Kunden ab Seite 30

Kennzahlen und Statistik ab Seite 36



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2018 war ein ganz Besonderes. Mit dem Jubiläum zu 200 Jahre Landesvermessung konnten wir die Leistungen der Vermessungsverwaltung und ihre Bedeutung für die Gesellschaft landesweit würdigen und feiern. Das Grundeigentum ist ein hohes Gut. Ohne amtliche Vermessungen wäre es nicht möglich,

Grundstücke im Land eindeutig und zuverlässig festzulegen. Dies war früher wichtig und ist es heute immer noch.

In einer modernen Informationsgesellschaft, in der alltägliche Fragestellungen am besten mit Smartphone oder Tablet gelöst werden können, ist eins klar: Ohne raumbezogene Daten geht es nicht! Die aktuellen Projekte, wie „Geoportal plus“ und „Smart Villages“, unterstreichen die wichtige Rolle von Geoinformationen im Kontext von Digitalisierung und Wirtschaftspolitik. Die Ergebnisse der Projekte werden für Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und die Bürgerschaft bereitgestellt. Sie schaffen zusammen mit weiteren Fachdaten eine umfassende Wissensbasis und ermöglichen eine intelligente Datenanalyse.

Auch für die land- und forstwirtschaftliche Produktion ist die Digitalisierung eine wichtige Grundlage. „Precision Farming“, also eine ortsdifferenzierte und zielgerichtete Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen, steht dabei ebenso im Fokus wie die robotergestützte Melktechnik, das computerbasierte Herdenmanagement sowie die Erfassung und betriebswirtschaftliche Auswertung von Betriebsdaten.



Für eine zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft, für einen erfolgreichen Tourismus und für das Leben auf dem Land sind funktionsfähige Wege unerlässlich. Ländliche Wege sind die Lebensadern des Ländlichen Raums. Daher freue ich mich sehr, dass wir in diesem Jahr mit dem Förderprogramm zur nachhaltigen Modernisierung von ländlichen Wegen starten konnten.

Die Flurneuordnung bietet weiterhin umfassende Lösungen für die gesamtheitliche Entwicklung des Ländlichen Raums. Wo nicht nur einzelne Wege modernisiert werden müssen, sondern ein neues, modernes Wegenetz und eine Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen nötig sind, ist die Flurneuordnung noch immer das bestmögliche Instrument, um mit vielfältigen Möglichkeiten zum Wohl unseres Ländlichen Raums in Baden-Württemberg nachhaltige Lösungen zu finden.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Hauk".

Peter Hauk MdL
Minister für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Minister Hauk MdL bei den Menschen vor C



Minister Hauk MdL bei der Abschlussveranstaltung der Rebflurneuordnung Vogtsburg-Burkheim (Nonnental)

Bewilligungen

Am 21. Juni 2018 übergab Herr Minister Peter Hauk MdL im Rahmen einer Bahnfahrt mit der Zollernalbbahn von Hechingen nach Albstadt die Bewilligung für die erste Tranche über rund 1,4 Mio. Euro in der Flurneuordnung Veringendorf, Landkreis Sigmaringen. Das 887 ha große Normalverfahren wird mit rund 1,8 Mio. Euro gefördert. Herr Minister Peter Hauk MdL hat folgende weitere Bewilligungsbescheide übergeben:

- am 2. August 2018 über rund 295.000 Euro an die Teilnehmergeinschaft der Flurneuordnung Ravenstein-Oberwittstadt/Unterwittstadt (Ortslagen), Neckar-Odenwald-Kreis
- am 17. August 2018 über rund 460.000 Euro für die erste Bautranche an die Teilnehmergeinschaft der Flurneu-

ordnung Buchen-Bödighheim (Wald), Neckar-Odenwald-Kreis

- am 11. Oktober 2018 über rund 470.000 Euro an die Teilnehmergeinschaft des Zusammenlegungsverfahrens Vöhrenbach-Urach, Schwarzwald-Baar-Kreis
- am 11. Oktober 2018 über rund 830.000 Euro an die Teilnehmergeinschaft der Flurneuordnung Weikersheim-Elpersheim (Wald), Main-Tauber-Kreis

Abschlussveranstaltungen

Herr Minister Peter Hauk MdL hat an folgenden Abschlussveranstaltungen teilgenommen und eine Rede gehalten:

- am 15. März 2018 in der Flurneuordnung Oppenau (Ost), Ortenaukreis
- am 18. Mai 2018 zum Abschluss der Baumaßnahmen in

rt – Gelungene Projekte der Flurneuordnung



Einweihung des Radwegs in Ravenstein-Merchingen

der Rebflurneuordnung Vogtsburg-Burkheim (Nonnental), Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, mit Einweihung der Nonnentalhütte

- am 29. Juni 2018 in der Flurneuordnung Osterburken-Bofsheim, Neckar-Odenwald-Kreis, mit Vorstellung des Geschäftsberichts Geoinformation und Landentwicklung 2017

Sonstiges

Den neu erstellten Radweg in der Flurneuordnung Ravenstein-Merchingen (Multiweg Kessachtal), Neckar-Odenwald-Kreis, weihte Herr Minister Peter Hauk MdL am 14. September 2018 ein. Durch den Ausbau des multifunktionalen Weges wird eine Lücke im Grünkernradweg geschlossen. Herr Minister nahm am 22. Oktober 2018 am Spatenstich

in der Flurneuordnung Buchen-Bödighheim (Wald), Neckar-Odenwald-Kreis, teil. Der Maßnahmenswerpunkt dieses Flurneuordnungsverfahrens liegt beim Ausbau des Wegenetzes. Geplant ist die Modernisierung von über 20 km Asphalt- und Schotterwegen.



Minister Hauk MdL bei der Abschlussveranstaltung in Oppenau

Große Fachtagung – Geoinfo



Minister Hauk MdL eröffnet die Große Fachtagung

Am 20. und 21. Juni 2018 trafen sich die Führungskräfte der Vermessungs- und Flurneuordnungsverwaltung aus Baden-Württemberg sowie Vertreterinnen und Vertreter der freien Vermessungsberufe, von Verbänden und Hochschulen, aus anderen Bundesländern und Gäste aus der Landes- und Kommunalpolitik zu der alle drei Jahre stattfindenden Großen Fachtagung Geoinformation und Landentwicklung. Die Tagung stand unter dem Motto: „Geoinformation und



Blick in die Stadthalle

Landentwicklung im Wandel – Potenziale erkennen und nutzen“. Der Tagungsleiter, Ministerialdirigent Jürgen Mai, freute sich in der vollbesetzten Stadthalle die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer begrüßen zu dürfen. Die beiden Grußwortredner, Wolfgang Steidle, Erster Bürgermeister der Stadt Aalen, und Klaus Pavel, Landrat des Ostalbkreises, betonten die Bedeutung von Geoinformation und Landentwicklung für die Stadt und den Landkreis. Die Redebeiträge der Tagung eröffnete Minister Peter Hauk MdL vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). Sein Credo war, dass Geoinformation und Landentwicklung den aktuell auf allen Ebenen stattfindenden Wandel aktiv gestalten können und müssen. Der international renommierte Architekt, Prof. Dr. Werner Sobek, fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem Vortrag zum gesellschaftlichen Wandel. Er zeigte dabei spannende Ausblicke weit über den fachlichen Tellerrand hinaus.

Am Nachmittag des 20. Juni fanden neun Fachexkursionen

Information und Landentwicklung



Fachexkursion zum Glasfaserausbau vor Ort

für die rund 350 Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer statt. Das Angebot hierzu war breit gestreut. Das Exkursionsprogramm beinhaltete den Besuch der Carl Zeiss AG in Oberkochen und der Hochschule in Aalen, die Besichtigung von Flurneuordnungsverfahren mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen zu den Themen Erzabbau, Glasfaserausbau und kulturhistorische Besonderheiten im Ostalbkreis. Abgeschlossen wurde der erste Tagungstag mit Gesprächen und Diskussionen für die ein breiter Raum im Rahmen einer offenen Abendveranstaltung geboten wurde. Hierbei wurden die Eindrücke des Tages vertieft, es fanden fachliche Austausche statt und es wurden Netzwerke geknüpft. Der zweite Tag der Fachtagung war geprägt von Fachvorträgen.



Fachexkursion ins Flurneuordnungsverfahren in den Sechta-Auen

Prof. Dr. Heiko Paeth von der Universität Würzburg referierte über die Folgen des Klimawandels. Der Ausbildungsleiter der SAP Walldorf, Herr Markus Bell, zeigte Möglichkeiten, wie dem Wandel in der Arbeitswelt begegnet werden kann. Zum Thema Hochwasserschutz gab Dr. André Assmann von der Firma geomer wichtige Informationen und Handlungsanleitungen. Über die Bedeutung des Klimawandels speziell für die Landwirtschaft referierte Dr. Holger Flaig vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg in Karlsruhe. Andreas Schleyer und Günther Steudle vom MLR sprachen zu den Themen „Digitaler Wandel“ und „Berufsnachwuchs“.

„Nehmen Sie die Eindrücke der Tagung mit in Ihre tägliche Arbeit“, forderte Ministerialdirigent Jürgen Maier die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zum Abschluss der Fachtagung 2018 auf. Alle waren sich einig: die Tagung hat sich gelohnt.



Fachexkursion zur Carl Zeiss AG

Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL unterwegs im Land



Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL im Gespräch in der Flurneuordnung Dornhan

Bewilligungen

Frau Staatssekretärin Friedlinda Gurr-Hirsch MdL hat zahlreiche Bewilligungsbescheide übergeben:

- am 27. April 2018 über rund 1,5 Mio. Euro für die dritte Tranche in der Flurneuordnung Dornhan, Landkreis Rottweil. Das 1.212 ha große Normalverfahren wird mit insgesamt rund 3,2 Mio. Euro gefördert
- am 30. April 2018 in Kirchheim am Neckar über rund 150.000 Euro für das Regionalmanagement zur Weiterentwicklung der Projektideen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) Neckarschleifen
- am 2. Mai 2018 über rund 1,5 Mio. Euro für die zweite und damit letzte Tranche in der Flurneuordnung Kirchheim am Ries, Ostalbkreis. Das 694 ha große Normalverfahren wird mit insgesamt rund 3 Mio. Euro gefördert
- am 2. Mai 2018 über rund 975.000 Euro für die dritte Tranche in der Flurneuordnung Crailsheim-Jagstheim, Landkreis Schwäbisch Hall. Das 1.083 ha große Normal-

verfahren wird mit insgesamt rund 4,4 Mio. Euro gefördert

- am 20. August 2018 über rund 645.000 Euro an die Teilnehmergemeinschaft der Flurneuordnung Berglen-Ret-



Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL übergibt den Bewilligungsbescheid für das Regionalmanagement Neckarschleifen

nd – Strukturentwicklung ist wichtig und vielseitig



Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL bei der Abschlussveranstaltung der Flurneuordnung Sinsheim-Hilsbach (Eichelberg)

tersberg/Öschelbronn, Rems-Murr-Kreis

- am 3. Dezember 2018 über rund 1,5 Mio. Euro an die Teilnehmergeinschaft der Flurneuordnung Ebenweiler, Landkreis Ravensburg

Abschlussveranstaltungen

Frau Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL hat an folgenden Abschlussveranstaltungen teilgenommen und eine Rede gehalten:

- am 15. Juni 2018 bei der Abschlussveranstaltung in der Flurneuordnung Stimpfach, Landkreis Schwäbisch Hall
- am 31. August 2018 beim Festakt zum Abschluss der Flurneuordnung Schöntal-Aschhausen, Hohenlohekreis
- am 21. September 2018 bei der Abschlussveranstaltung der Flurneuordnung Sinsheim-Hilsbach (Eichelberg), Rhein-Neckar-Kreis
- am 1. Oktober 2018 bei der Abschlussveranstaltung der Flurneuordnung Jettingen-Oberjettingen (Nordumfahrung), Landkreis Böblingen

Sonstiges

Frau Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL sprach am 21. Juli 2018 zum Abschluss des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts Enzschleife.

Ebenfalls am 21. Juli 2018 besuchte Frau Staatssekretärin die Flurneuordnung Neuler, Ostalbkreis, und informierte sich über den Stand des Verfahrens.

Jubiläum 200 Jahre Landesvermessung

Im Jahr 2018 jährte sich der Beginn der am 25. Mai 1818 von König Wilhelm I. von Württemberg im damaligen Königreich angeordneten Landesvermessung zum 200sten Mal. Landesvermessung und Liegenschaftskataster sind heute und zukünftig genauso unverzichtbar und für die Gesellschaft gewinnbringend wie zu damaliger Zeit. Vieles hat sich seit der Zeit der ersten Triangulation und der Erstellung einheitlicher Kartenwerke verändert. 1818 war das Hauptargument für die genaue und einheitliche Vermessung des gesamten Landes insbesondere die Schaffung einer Grundlage für die einheitliche Besteuerung von Grund und Boden. Heutzutage stellt das amtliche Vermessungswesen in Baden-Württemberg mit modernster Messtechnik die aktuellen Grundlagen für vielfältigste Zukunftsaufgaben bereit. Grund genug, die Verdienste der damaligen Pioniere, die technische und organisatorische Weiterentwicklung der letzten zwei Jahrhunderte und den herausgehobenen Stellenwert des Vermessungs- und Geoinformationswesens als Grundlagenschaffer einer zukunftsorientierten Gesellschaft gebührend zu würdigen. Ein Rückblick auf besondere Höhepunkte:

Zentraler Festakt würdigt Leistungen und Stellenwert der Geodäten

Im mit 400 Gästen bestens gefüllten Weißen Saal des Stuttgarter Neuen Schlosses blickte Schirmherr Minister Peter

Hauk MdL im Rahmen seiner Festrede kurzweilig auf die Entwicklung des amtlichen Vermessungswesens zurück. „Die Geodäten sind ein unverzichtbarer Eckpfeiler unserer Gesellschaft. Mit der Erfahrung aus 200 Jahren sind die Geodäten in Baden-Württemberg sehr gut gerüstet für die zukünftigen Herausforderungen“, so Minister Hauk MdL.

Die Zukunft des Vermessungswesens war auch der Schwerpunkt der anschließenden Podiumsdiskussion rund um Themen wie Smart Cities und Chancen durch neueste geodätische Satellitenmissionen. Die Experten aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft waren sich einig: Wo Geodäten arbeiten, entsteht Zukunft!

Einen besonderen Höhepunkt des würdigen Festaktes stellte der Auftritt der Stuttgarter Theaterakademie dar, welche die Geschichte und die Entwicklung des amtlichen Vermessungswesens künstlerisch vollendet und humoristisch in drei Akten darboten.

Interaktive Jubiläumsausstellungen begeistern im ganzen Land

Neben dem Festakt wurde das Jubiläum durch zahlreiche Veranstaltungen während des ganzen Jahres gewürdigt. So wurde die eigens vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) konzipierte Jubiläumsausstellung



Festrede durch Minister Hauk MdL



Podiumsdiskussion zu Zukunftsthemen

ung – aus Tradition wird Zukunft!



Die Stuttgarter Theaterakademie rund um „König Wilhelm I.“ während der Aufführung im Neuen Schloss



Gerlinde Kretschmann zeigte großes Interesse für die Themen der Ausstellung

an insgesamt sechs Standorten im ganzen Land gezeigt. In Stuttgart, Mannheim, Lahr, Ludwigsburg, Tübingen und auf Schloss Solitude erfreute sich die von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL eröffnete interaktive Ausstellung großen Zuspruchs. Zahlreiche Partner und Kunden der Vermessungsverwaltung nahmen dabei die Gelegenheit zum Anlass, um mit Grußwortbeiträgen ihre Verbundenheit und Anerkennung auszusprechen und den Stellenwert von Landesvermessung und Liegenschaftskataster zu betonen.



Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL bei der Ausstellungseröffnung in Stuttgart

Großes Interesse an der vielseitigen Jubiläumsausstellung zeigte auch die Gattin unseres Ministerpräsidenten, Frau Gerlinde Kretschmann. Von Vertretern des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), des LGL und der Stadt Stuttgart ließ sie sich die Ausstellung im Stutt-

garter Rathaus umfassend zeigen.

Zahlreiche weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Viele weitere Veranstaltungen standen ganz im Zeichen des Jubiläums, so z.B. die Wiedereröffnung des historischen Bohnenberger-Observatoriums auf Schloss Hohentübingen und dessen feierliche Übergabe an die Öffentlichkeit durch den Rektor der Universität Tübingen und durch Oberbürgermeister Palmer. Auch die Eröffnung des Themenwanderwegs „Ein Königreich wird vermessen“ durch das Landratsamt Böblingen in der Keplerstadt Weil der Stadt fand großen Anklang in der Öffentlichkeit.

Ein Höhepunkt der Jubiläumsaktivitäten war für alle Beteiligten die Teilnahme am historischen Volksfest und dem damit verbundenen historischen Volksfestumzug in Bad Cannstatt, denn auch das Cannstatter Volksfest feierte 2018 sein 200-jähriges Jubiläum. Gerne wurde deshalb die Einladung zur Teilnahme unseres „Co-Jubilars“ angenommen. Rund 60 Geodätinnen und Geodäten präsentierten dabei detailgetreu und vor allem mit Begeisterung und Freude, wie man sich die vom Tübinger Professor Johann Gottlieb von Bohnenberger vor 200 Jahren wissenschaftlich geleitete Landesvermessung vorzustellen hatte.



200 Jahre Landesvermessung präsentiert beim historischen Volksfestumzug vor rund 160.000 Zuschauern

Entlang der für die damalige Landesvermessung so bedeutsamen Basisstrecke, der von Schloss Solitude in Richtung Ludwigsburger Schloss verlaufenden „Solitude-Basis“, wur-

de ein weiteres Stück Zukunft gepflanzt. Beim Setzen des Jubiläumsbaums im „Garten der Triangulation“ in Kornwestheim betonte Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL: „Die Landesvermessung liefert mit ihren Geobasisdaten unerlässlich wertvolle und qualitativ hochwertige Grundlagen für vielfältigste Anwendungen“.

Umfangreiche Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die zukunftsweisenden Jubiläumsaktivitäten rund um 200 Jahre Landesvermessung wurden ganz bewusst auch mit dem Signal an den Berufsnachwuchs und die Öffentlichkeit verbunden, dass Vermessung und Geoinformation spannende und vielseitige Berufe mit Zukunft sind. Auf Veranstaltungen wie dem Jubiläumskolloquium an der Universität Stuttgart oder der landesweiten Aktionswoche Geodäsie Baden-Württemberg konnte eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden für das Berufsfeld begeistert werden.



Pflanzung des Jubiläumsbaums im „Garten der Triangulation“ in Kornwestheim durch Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL und Oberbürgermeisterin Ursula Keck

Zahlreiche Publikationen und Beiträge in der Tages- und Fachpresse, dem Staatsanzeiger und in Mitteilungsorganen von Partnern und Verbänden trugen dazu bei, die Bedeutung der Vermesser einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Mehrere Pressekonferenzen sowie ein Bericht von Minister Hauk MdL im Kabinett unterstützten zudem die Wahrnehmung des Jubiläums in Politik und Medien. Eine Jubiläumshomepage beim LGL und ein eigenständiger Facebookauftritt zum Jubiläum seitens des MLR informierten kontinuierlich über Veranstaltungen und vermittelten anschaulich Hintergrundwissen. Ein Jubiläumskalender hielt das Jubiläum das ganze Jahr über sichtbar präsent.

Die anlässlich des Jubiläums herausgegebene Festschrift „200 Jahre Landesvermessung Baden-Württemberg – Grund.La-

gen.Schaffen“ stellt zudem sowohl die Historie des Vermessungswesens in Baden-Württemberg wie auch die zukünftigen Herausforderungen attraktiv und umfänglich dar. Die Festschrift kann bei Interesse gerne noch über das LGL bezogen werden.

Ein besonderer Dank gilt dem LGL und allen Partnern, Organisationen, Institutionen und Verbänden, die bei der Konzeption und Durchführung des Jubiläums tatkräftig unterstützt haben. Das Jubiläum 200 Jahre Landesvermessung hat eindrucksvoll gezeigt, wie Tradition erfolgreich mit Zukunft verknüpft werden kann.



Jubiläumslogo und Jubiläumsmotiv sorgten für einen hohen Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeitsarbeit

Aktionswoche Geodäsie – Nach



Staatssekretärin Gurr-Hirsch MdL bei der Eröffnungsveranstaltung der Aktionswoche Geodäsie Baden-Württemberg

Geodaten sind elementarer Bestandteil der digitalen Zukunft und Geodäten gestalten den digitalen Wandel aktiv mit. So hat das Berufsbild der Geodäsie viel zu bieten, von der klassischen Vermessung über die zukunftsfähige Entwicklung des Ländlichen Raums bis hin zur Visualisierung komplexer Daten für raumbezogene Aufgabenstellungen. Der Wert der Geodaten und das spannende, breit gefächerte Aufgabenspektrum der Geodäsie wird zunehmend mit hoher Anerkennung wahrgenommen.

Mit der Aktionswoche Geodäsie soll die öffentliche Wahrnehmung weiter gesteigert und für den dringend benötigten Berufsnachwuchs geworben werden. Es gilt vor allem, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken und Einblicke in ein hochmodernes, innovatives und zukunftsorientiertes Berufsfeld zu geben.

Bereits zum zweiten Mal konnten die geodätischen Verbände gemeinsam mit Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissen-



Schülerinnen und Schüler bei der Aktionswoche Geodäsie



Information über die Vermessung in Bayern

Nachwuchsgewinnung par excellence



Schüler orientieren sich auf dem Luftbild von Ulm

schaft während der landesweiten Themenwoche vom 12. bis 20. Juli 2018 bei über 100 Veranstaltungen mehr als 3.300 Schülerinnen und Schülern die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Geodäsie präsentieren.

Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL besuchte die zentrale Veranstaltung am 13. Juli 2018 im Stadthaus in Ulm. Dabei schaute sie den Geodätinnen und Geodäten über die Schulter und nahm selbst Maß bei der Höhenbestimmung des höchsten Kirchturms der Welt mittels eines elektronischen Tachymeters.

Im Rahmen der zentralen Veranstaltung ermunterte die Staatssekretärin und studierte Pädagogin die anwesenden Schülerinnen und Schüler, die Chance zu nutzen, selbst auszuprobieren und zu erkunden, was sich hinter der Geodäsie verbirgt. Auch ein Blick in die „Vermessung nach Bayerischer Art“ war möglich. Geodäten aus Baden-Württemberg und Bayern bewiesen in Ulm, dass sie sich zwar mit Grenzen beschäftigen, aber stets grenzübergreifend denken und die Nachwuchsgewinnung als Gemeinschaftsaufgabe verstehen.

Wer gegenwärtig eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich der



Öffentlichkeitsarbeit zur Aktionswoche Geodäsie

Geodäsie absolviert, kann sich glücklich schätzen. Die Chancen sind auf dem Arbeitsmarkt für den technischen Berufsnachwuchs herausragend. Abwechslungsreiche Tätigkeiten und vielfältige Karrierewege eröffnen den Newcomern passgenaue und individuelle Gestaltungsmöglichkeiten.

Der Wettbewerb um die Absolventinnen und Absolventen technischer Fachrichtungen ist längst entbrannt, da die unterschiedlichen Arbeitgeber einen großen Bedarf an Fachpersonal haben. Die bisherigen Bemühungen um qualifizierten Berufsnachwuchs reichen dabei nicht aus, um den Fachkräftemangel nachhaltig zu decken. In Ulm betonte die Staatssekretärin ausdrücklich, dass „in den vielen Ausbildungsbetrieben, an den Hochschulen und den Universitäten die Zahlen der jungen Menschen im Bereich der Geodäsie und Geoinformatik gerne noch steigen können“.

Gemeinsam werden wir auch in 2019 wieder ein sichtbares Zeichen für unseren Berufsnachwuchs setzen. Vom 11. bis 19. Juli 2019 zeigen Veranstalter aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft in ganz Baden-Württemberg erneut, wie vielseitig und hochgradig spannend die Geodäsie gerade im digitalen Transformationsprozess ist.

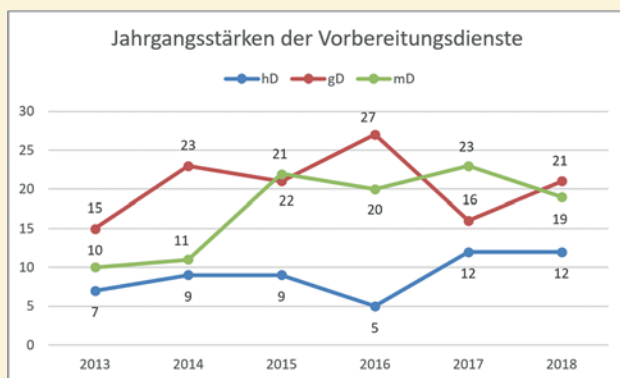
AUSBILDUNG wird b

In den letzten Jahren hat die Verwaltung im Bereich von Vermessung, Geoinformation und Flurneuordnung die Werbung um mehr qualifizierten Berufsnachwuchs weiter intensiviert. Gleichzeitig wurde ein noch stärkerer Fokus auf die Steigerung der Ausbildungsqualität gelegt. Dieser Einsatz trägt Früchte.

Vermessungstechnische Vorbereitungsdienste

sind attraktiv

Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorbereitungsdienste für den mittleren (mD), gehobenen (gD) und höheren (hD) vermessungstechnischen Verwaltungsdienst hat sich in den letzten Jahren vielversprechend entwickelt:



Im Oktober 2018 hat das Ministerium 12 Universitäts- und Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Vermessung, Geodäsie und Geoinformatik in den 22-monatigen Vorbereitungsdienst für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst eingestellt, ebenso viele wie im Vorjahr.

Auch im 18-monatigen Vorbereitungsdienst für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst hat sich die Zahl der Anwärterinnen und Anwärter auf einem erfreulichen Niveau stabilisiert.

Der 8-monatige Vorbereitungsdienst für den mittleren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst ist mittlerweile wieder als wertvolle Weiterqualifizierung angesehen.



Absolventen des Referendariats 2018

Ausbildungsberufe stark nachgefragt

Baden-Württemberg bietet in der Geoinformationstechnologie die zwei attraktiven Ausbildungsberufe Vermessungstechnik und Geomatik an.

Während 2018 136 Auszubildende den Abschluss im Ausbildungsberuf Vermessungstechnik absolvierten, haben sich 154 Jugendliche für die Ausbildung in der Vermessungstechnik entschieden. Damit liegt Baden-Württemberg bei der Anzahl der eingestellten Auszubildenden im bundesweiten Vergleich auf einem hervorragenden zweiten Platz.

Im Bereich Geomatik konnten im letzten Jahr 15 Auszubildende Ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Neu hinzugekommen sind 13 Auszubildende.



Ausbildung erfolgreich beendet: Teilnehmer der Sommerprüfung Geomatik 2018

bei uns großgeschrieben!



Führungskräftenachwuchs mit Führungskräften auf dem Seminar in Herrenberg

Vernetzung des Führungskräftenachwuchses

Parallel zu den Bemühungen um mehr Berufsnachwuchs hat sich die Vermessungs- und Flurneuordnungsverwaltung auch die intensive Weiterqualifizierung des Führungskräftenachwuchses auf seine Fahnen geschrieben. Das in regelmäßigen Abständen stattfindende zweitägige Treffen von Führungskräften des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) mit dem Führungskräftenachwuchs hatte auch in 2018 zum Ziel, sich frühzeitig über die Verwaltungsebenen hinweg zu vernetzen. Der Erfahrungsaustausch und die Diskussion von Zukunftsthemen, wie z.B. der Digitalisierung standen im Fokus.

Die Verwaltung wird zunehmend attraktiver

Auf der Großen Fachtagung Vermessung und Flurneuordnung in Aalen stand das Thema Nachwuchsgewinnung 2018 ebenfalls auf der Agenda. Insbesondere der Vortrag „Antrieb, Anspruch, Ambitionen – es geht um den Berufsnachwuchs“ verdeutlichte die Herausforderungen, denen sich unsere Ver-

waltung zukünftig verstärkt stellen muss. Um mehr Nachwuchskräfte zu gewinnen, müssen wir in den Bereichen gesellschaftliche Entwicklung, innovative Technologien und Öffentlichkeitsarbeit noch ambitionierter agieren. Den Bedürfnissen der Generationen Y und Z nach einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und nach modernen Arbeitswelten (z.B. Co-Working Places, Mobiles Arbeiten) muss die Verwaltung verstärkt Rechnung tragen.

Die gesamte Vermessungs- und Flurneuordnungsverwaltung wirbt auch in den nächsten Jahren nach dem Motto „AUSBILDUNG wird bei uns großgeschrieben!“ intensiv für mehr qualifizierten Berufsnachwuchs.

Modernisierungsprogra



Moderne ländliche Wege für alle Nutzerinnen und Nutzer

Aus Äußerungen des Gemeindetags und von Gemeinden selbst ist bekannt, dass ein dringender Modernisierungsbedarf an ländlichen Wegen besteht. Die in der Landesregierung vertretenen Parteien haben diesen Hilferuf aufgenommen und im Koalitionsvertrag einen Auftrag an die Flurneuordnungsverwaltung zum ländlichen Wegebau formuliert.

In den Finanzverhandlungen hat Herr Minister Peter Hauk MdL erreicht, dass im Landeshaushalt 2018/2019 zusätzliche Mittel für ein Förderprogramm für den ländlichen Wegebau bereitgestellt werden. Der Schwerpunkt dieser Förderung liegt auf der grundlegenden Modernisierung von einzelnen zentralen Wegen ohne großen Bodenordnungsbedarf. Zentrale Wege im Sinne dieses Förderprogramms sind einzelne Verbindungswege, Hauptwirtschaftswege, multifunktionale Wege und interkommunale Wege. Ziel des Programms

ist weiterhin, eine möglichst kurze Bearbeitungszeit und einen geringen Verwaltungsaufwand bei der Umsetzung zu erzielen. Die Umsetzung selbst erfolgt nach Bewilligung der Maßnahmen durch die jeweilige Gemeinde. Geregelt ist das Förderprogramm in der Fördervorschrift zur nachhaltigen Modernisierung von Ländlichen Wegen (VwV MoLWe).

Das Förderprogramm zur nachhaltigen Modernisierung des ländlichen Wegenetzes ist gezielt auf die Verbesserung einzelner Wege(-abschnitte) ausgerichtet. Reine Sanierungsmaßnahmen, die aufgrund vernachlässigter Unterhaltung an den Wegen entstanden sind, werden nicht gefördert. Sofern Bedarf an einer umfassenden und grundlegenden Modernisierung des ländlichen Wegenetzes besteht, erweist sich das be-

Programm für Ländliche Wege



Minister Hauk MdL übergibt Bewilligungsbescheid an die Gemeinde Dettingen unter Teck

währte Instrument der Flurneuordnung als zielführender.

Im April 2018 wurde die VwV MoLWe veröffentlicht. Bis zum Jahresende konnten 28 Bewilligungen mit einer Gesamthöhe von rund 900.000 € Zuschuss durch Herrn Minister Peter Hauk MdL an die Gemeinden übergeben werden. Durch die Zuschüsse wurden Investitionskosten von rund 4,5 Mio. € angestoßen.

Die Übergabe der Bewilligungsbescheide erfolgt zeitnah nach Überprüfung der Anträge durch das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung. In der Regel werden die Bewilligungsbescheide im Landtag von Herrn Minister Hauk MdL den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden überreicht. Durchschnittlich fand alle zwei Monate ein Übergabetermin im Landtag statt. Von den Gemeindevertre-

terinnen und -vertretern wurde die schnelle Laufzeit des Antragsverfahrens von der Antragstellung bis zur Mittelfreigabe gelobt. Einige Gemeinden kündigten bereits für das Folgejahr einen weiteren Modernisierungsantrag an.

Für die Folgejahre wird auf Grund der hohen Akzeptanz und der steigenden Bekanntheit des Programms mit einem verstärkten Antragsvolumen gerechnet. Zuschussmittel stehen hierfür pro Jahr in Höhe von 2,5 Mio. € bis zum Ablauf der Fördervorschrift Ende 2021 zur Verfügung.

Arbeitsprogramm der Flurneuordnung

Das Arbeitsprogramm der Flurneuordnungsverwaltung ist das „Sprungbrett“ zur Anordnung von Flurneuordnungen. Es spiegelt das Interesse an Veränderungswünschen und -bedarfen von Gemeinden, land- und fortwirtschaftlichen Betrieben, Trägern öffentlicher Belange, Verbänden und der Bürgerschaft wider.

Eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit ist unerlässlich, um möglicherweise bestehende Vorurteile und Ängste zu entkräften. Hierzu bedarf es eines Moderators vor Ort, der alle voraussichtlich Beteiligten neutral berät und Workshops und andere Informationsveranstaltungen anbietet und begleitet. Hierbei wird die Kompetenz des Instruments Flurneuordnung dargestellt, welches Lösungsansätze für diverse Probleme anbieten kann. In einem Verfahren können vielfältige Konflikte aufgelöst und Ziele erreicht werden, die ohne die Bodenordnung durch eine Flurneuordnung weiterhin bestehen bleiben müssten, bzw. nicht erreichbar wären.

Die Nachfrage nach Entwicklungsmöglichkeiten des Ländlichen Raums durch Flurneuordnungsverfahren in Baden-Württemberg wird im Arbeitsprogramm eindrucksvoll untermauert. Das Arbeitsprogramm wird Herrn Minister Hauk MdL zur Entscheidung und Freigabe vorgelegt. Anschließend wird das Kabinett der Landesregierung durch ihn über die anzuordnenden Verfahren informiert. Da das Arbeitsprogramm der Flurneuordnung die Aufmerksamkeit der Landesregierung erlangt hat, ist es einerseits äußerst wichtig, die Verfahren so akribisch wie nur irgend möglich für die Vorlage beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) vorzubereiten. Hierzu sollen neben den allgemein erforderlichen Informationen über das geplante Verfahren insbesondere die angestrebten und voraussichtlich erreichbare Ziele sowie die Dringlichkeit für eine Anordnung im jeweiligen Jahr genau beschrieben werden. Zum anderen müssen die erforderlichen Unterlagen dem LGL zwingend zum festgelegten Zeitpunkt vorgelegt werden, damit diese nach Durchsicht dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) übersandt werden können. Dort wird angestrebt, die Freigabe idealerweise noch im Dezember des Antragsjahres zu erreichen.



Angeordnete Flurneuordnungen im Jahr 2018

Smart Villages – attraktive Orte im Ländlichen Raum



Ziel des Projekts „Smart Villages“ ist die Entwicklung und Bereitstellung smarter Geoinformationsdienste über eine einfach zugängliche, 3D-webbasierte Plattform des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL). Damit soll insbesondere ländlichen Gemeinden ein intelligentes Werkzeug zur dreidimensionalen Visualisierung kommunaler Bauvorhaben zur Verfügung gestellt werden, um die Entwicklung attraktiver Wohn- und Arbeitsorte im Ländlichen Raum zu fördern.

Projektpartner sind das LGL sowie die Hochschule für Technik Stuttgart (HFT). Das Projekt ist in die Teilprojekte „Integration von Architekturmodellen/BIM für kommunale Planungen“ (Stadt Niedernhall), „Verknüpfung des 3D-Basismodells mit Sensordaten und Echtzeitvisualisierung zur Auswertung von Messergebnissen dynamischer Prozesse“ (Gemeinde Wüstenrot) sowie „Infrastruktur für Mobilität“ (Stadt Tuttlingen) unterteilt. Hierfür konnten die Kommunen als weitere Partner gewonnen werden.

Im Teilprojekt der Stadt Niedernhall, bei dem für die städtebauliche Entwicklung relevante Architekturmodelle mit Hilfe eines 3D-Planers oder mit BIM (Building Information Modeling) entwickelt werden, sollen drei unterschiedliche Bauvorhaben betrachtet werden.

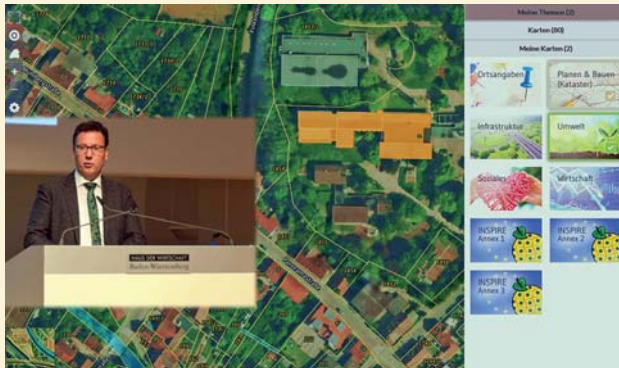
Aktuell gestalten Gemeinderat und Stadtverwaltung ein Quartier im Stadtzentrum neu (siehe Abbildungen, Quelle: <http://3dweb.lgl-bw.de/3D/Niedernhall>).

Verschiedene Varianten des Umbaus des Solebads sollen über ein Bürgerbeteiligungsverfahren bewertet werden. Ferner soll am Beispiel einer geplanten Schule ein BIM-Modell in die 3D-Webanwendung integriert werden.

Die weiteren Teilprojekte befinden sich noch in den Konzeptionsphasen. Erste Arbeiten sind durchgeführt und werden gemäß des Projektplans im Jahr 2019 umgesetzt.



Geoportal BW plus – mobile.webby.interactive



Minister Hauk MdL stellt das Geoportal BW plus vor

Herr Minister Peter Hauk MdL hat am 6. November 2017 das neue Geoportal BW freigeschaltet. Das Geoportal deckt die Kernfunktionen zielgerichtet ab und erschließt das Datenangebot von Landesbehörden, Landratsämtern, Städten und Gemeinden als zentralem Zugangsknoten der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg.

Am 7. November 2017 hat die Landesregierung den Ausbau des Geoportals als ein Leuchtturmprojekt zur Umsetzung der Strategie digital@bw beschlossen und hierfür zusätzliche Gelder bereitgestellt. Mit dem Projekt „Geoportal BW plus“ werden auf den Nutzerbedarf abgestimmte Mehrwertfunktionen geschaffen, die eine unmittelbare Verwendung durch Behörden sowie Bürgerinnen und Bürger erlauben.

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) hat im Jahr 2018 erste wichtige Teile der Mobil-,



Geoportal mobil auf dem Tablet



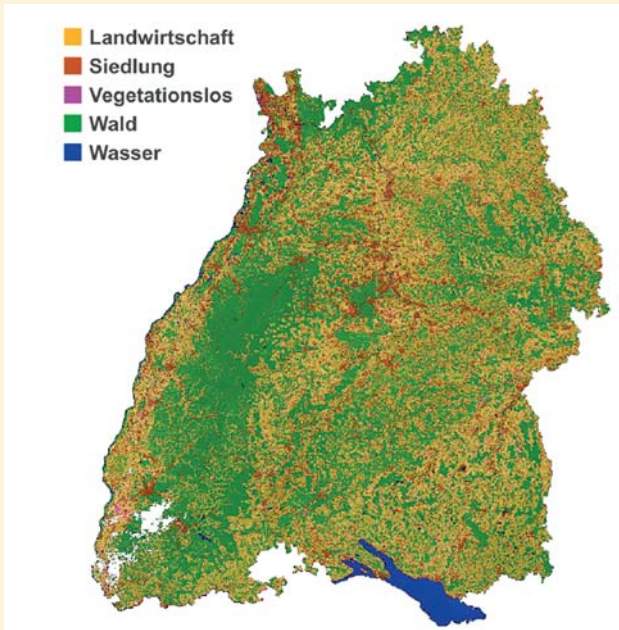
iFrame-Generator im Geoportal

Nachnutzungs- und Meldedefunktionen erfolgreich umgesetzt:

- Das Geoportal kann nunmehr mit allen gängigen Devices mobil verwendet werden. Mittels des in Smartphones und Tablets integrierten GPS-Sensors wird das Kartenbild automatisch auf den Standort zentriert, die im Geoportal visualisierten Geodaten können unmittelbar vor Ort weitergenutzt werden.
- Mit dem iFrame-Generator können Behörden die im Geoportal angezeigten Karten unmittelbar in eigene Webauftritte ohne IT-Aufwand, ohne Geo-Knowhow und völlig kostenlos einbinden, so dass zusätzliche Kartenviewer (z.B. für Bauleitpläne auf kommunaler Website) überflüssig werden.
- Durch eine Feedback-Funktion können Änderungshinweise zu den im Geoportal visualisierten Daten interaktiv eingegeben werden. Die georeferenzierten Hinweise gehen direkt an die für die Geodaten zuständige Behörde und tragen so zu einer Verbesserung der Qualität der Geodaten effizient bei.

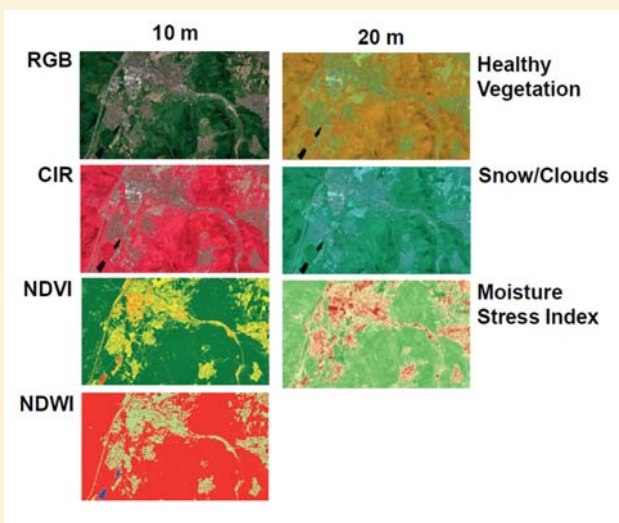
Das Geoportal BW ist ein wichtiger Baustein der Initiative „geo-goes-digital@bw“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR). In Fortsetzung des Leuchtturmprojekts werden bis zum Jahr 2020 weitere Mehrwertfunktionen zum Datenbezug, zu Geokodierung und Routing sowie zur 3D-/4D-Visualisierung bereitgestellt.

Unser Land von oben – Kompetenzzentrum Fernerkundung am LGL



Klassifizierung von Baden-Württemberg im Hinblick auf eine Veränderungsdetektion

Im digital@bw-Projekt „Kompetenzfeld Satellitendaten“ werden die vorhandenen Fernerkundungskompetenzen beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), um Satellitendaten erweitert und die Voraussetzungen für den Aufbau einer fachlich-technischen Infrastruktur zur dauerhaften Verfügbarmachung geschaffen. Die Satellitendaten runden das Produktportfolio der Landesver-



WMS-Service – Verschiedene Indizes und Bandkomposite aus Sentinel-2-Satellitendaten

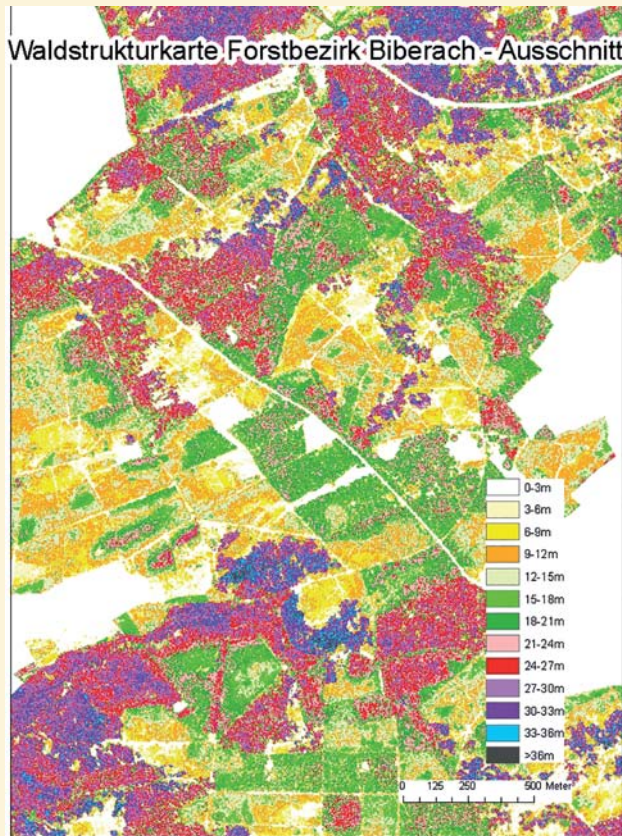
messung sinnvoll ab – von großräumigen Satellitendaten in hoher Wiederholungsrate mit umfassenden Spektralinformationen bis hin zu den etablierten Datenprodukten.

Durch die Integration der Prozesse in die Produktion der Daten der Landesvermessung kann der Fortführungsaufwand verringert und der Aktualisierungszyklus mit dem Ziel eines hochreaktiven dreidimensionalen Landschaftsmonitorings signifikant verkürzt werden. Vor allem Anwender in Landwirtschaft, Umwelt, Forst und Kommunalmanagement, aber auch in Siedlungs- und Verkehrswegebau profitieren davon. Grundlage des Projekts sind hochwertige Erdbeobachtungsdaten des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus sowie Fernerkundungsdaten aus hochauflösenden Satellitenmissionen, mit denen Rückschlüsse auf topographische Objekte, Geländeformen sowie deren Veränderungen (Change Detection) gezogen werden können. Damit können beispielsweise Zeitreihen für den Flächenverbrauch und die Siedlungsentwicklung geschaffen sowie durch Landbedeckungsermittlung Veränderungsanalysen erstellt werden, die dazu beitragen, Wachstum und Ressourcenverbrauch zu entkoppeln.

Wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einem Kompetenzzentrum Satellitendaten für Baden-Württemberg sind die erstmalige Bereitstellung von Copernicus-Satellitenszenen als Web Map Service (WMS) im Geoportal BW und die Ableitung der Landbedeckung.

Eine weitere Trägerplattform neben dem Satelliten stellt die Drohne dar, die u.a. im Kompetenzzentrum Fernerkundung für Anwendungen der 3D-Gebäudemodellierung, zur kleinräumigen Aktualisierung des Basic-DLMs, des Monitorings von Hangrutschungen und im Zuge von Flurneuordnungsverfahren ihren Einsatz finden wird.

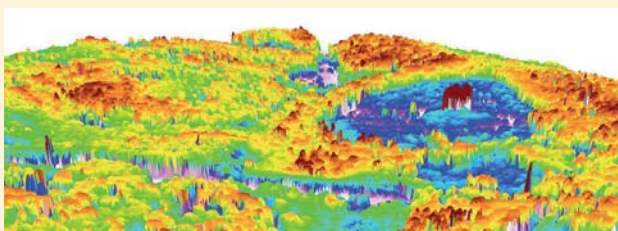
3D-Waldwirtschaft



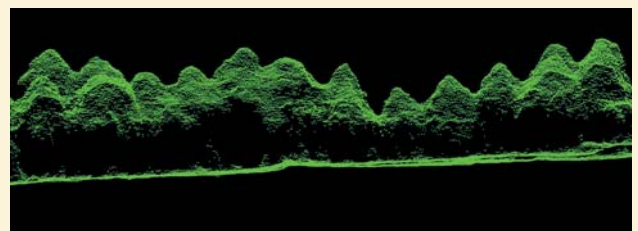
Waldhöhenstrukturkarte (Datengrundlage LGL, Klassifizierung FVA)

Aktuelle und genaue Kartengrundlagen spielen in der Forstbewirtschaftung eine unverzichtbare Rolle. Für die Inventur und das Monitoring von Waldflächen ist eine terrestrische Aufnahme mit großem Aufwand und entsprechend hohen Kosten verbunden. Das LGL hat mit wissenschaftlicher Unterstützung der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) daher ein Pilotprojekt gestartet, in dem moderne, automationsgestützte Verfahren der

Informationsgewinnung aus 3D-Geobasisdaten umgesetzt werden. Auf Basis der Luftbilder der Sommerbefliegungen des LGL, die im 3-Jahres Zyklus kontinuierlich flächendeckend aktualisiert werden, werden Höhenmodelle abgeleitet, die die Objekte der Erdoberfläche in der dritten Dimension abbilden und u.a. den Baumbestand in seiner tatsächlichen Höhe darstellen. Diese Daten werden bei der Forstverwaltung Baden-Württemberg mit Hilfe von Geoinformationssystemen (GIS) für die fachliche Klassifizierung und Erstellung der Waldhöhenstrukturkarten verwendet, die wichtige forstwirtschaftliche Parameter wie Höhenstruktur und lückige Formen von Wäldern abbilden. Auch die Erfassung forstlicher Kenngrößen für die Forstbetriebsplanung oder die Beobachtung der Sukzessionsdynamik können auf diesen 3D-Geodaten aufbauen. Durch eine Verschneidung dieser Daten mit weiteren Fachinformationen der Waldwirtschaft können weitere Anwendungsszenarien (bspw. Vorratskarte für die Berechnung von Holzvolumen) entstehen. Für das forstliche Krisenmanagement und die Ermittlung von Waldflächen, die vom Windwurf oder anderen Wetterereignissen gefährdet sein könnten, sind 3D-Geodaten von großem Vorteil. Mit Hilfe dieser amtlichen 3D-Geodaten kann ein modernes, effizientes fernerkundungsgestütztes Inventur- / Monitoring- und Planungssystem für den Forstbereich geschaffen werden. Nach einer Markt- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung sollen diese neuen und zukunftsorientierten Produkte in das Portfolio des LGL aufgenommen werden.



normalisiertes digitales Oberflächenmodell (nDOM)



Waldoberfläche (50 m Raster) - Punktwolke

Projekt 3D-DLM – neue vielfältige Anwendungen



Niedernhall für städtebauliche Planungen



3D-DLM der Gemeinde Heckfeld für die Visualisierung von Windenergieanlagen

3D- Stadt- und Landschaftsmodelle spielen in vielen Anwendungsbereichen eine immer größere Rolle. Sie werden häufig als reine geometrische Modelle definiert, bei denen die semantischen Aspekte oft vernachlässigt werden. Dies hat zur Folge, dass diese Modelle fast ausschließlich für Visualisierungszwecke verwendet werden können, nicht jedoch für thematische Abfragen, Analyseaufgaben oder Simulationen. Für viele Anwendungsszenarien, z.B. für Hochwassersimulationen, Sichtbarkeitsanalysen, Verschattungen oder Solarpotentialanalysen sind aber genau diese semantischen Informationen von enormer Bedeutung. So kann z.B. ermittelt werden, welche Auswirkungen die in der Landschaft errichteten Objekte, wie z.B. Windkraftanlagen, auf das Landschaftsbild haben. Dabei kann nicht nur angegeben werden, welche Gebäude von Verschattungen betroffen sind, sondern auch, um welche spezifische Fläche eines Hauses es sich dabei handelt.

In einer Projektkooperation zwischen dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL), dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern (LBDV), dem österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV), dem schweizerischen Bundesamt für Landestopographie (swisstopo) und der Technischen Universität München (TUM) wurden 2017 / 2018 unter Federführung

des Runden Tisch GIS e.V. die bisher weitgehend unabhängig voneinander vorangetriebenen 3D-Entwicklungen im Rahmen eines Erfahrungsaustausches und einer Machbarkeitsstudie für die Erstellung und Nutzung eines 3D-DLM in einem ausgewählten Testgebiet untersucht. Ziel des Projekts 3D-DLM ist es, die bisher getrennt vorliegenden Digitalen Geländemodelle (DGM) und Digitalen Landschaftsmodelle (DLM) in ein einheitliches und konsistentes 3D-DLM zu überführen.

Die Projektergebnisse sollen u.a. auch für die Erstellung eines detaillierten, grenzüberschreitenden und durchgängigen digitalen 3D-Landschaftsmodells der gesamten Alpenregion zur Unterstützung der staatlichen Daseinsvorsorge im Rahmen der Europäischen Strategie für den Alpenraum (EUS-ALP) genutzt werden.

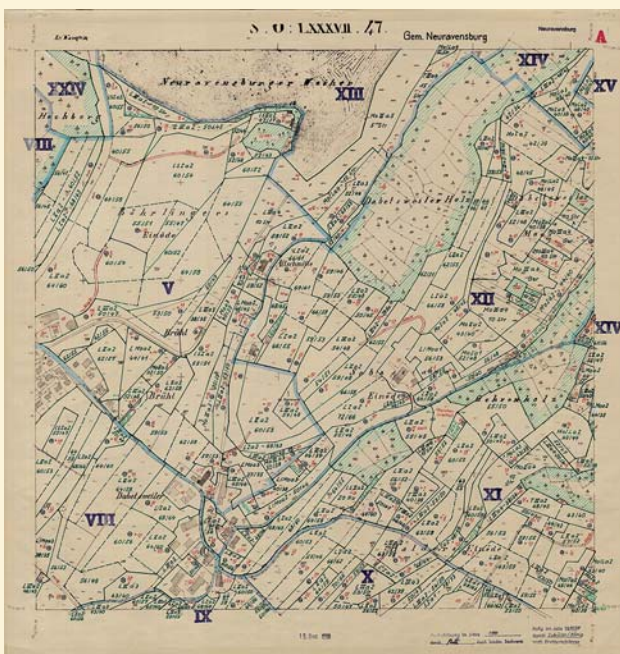
Bodenschätzung digital – Bodeninformation online bereitstellen



Bodenschätzung digital auf dem Laptop

In den 1930er-Jahren wurde deutschlandweit mit einer Bodenschätzung der landwirtschaftlich genutzten Flächen begonnen, um eine gerechtere Verteilung der Steuern und eine planvollere Gestaltung der landwirtschaftlichen Bodennutzung zu ermöglichen (Reichsbodenschätzung). Im Zuge des Precision Farmings, des modernen Bodenschutzes und der aktuellen Grundsteuerreform gewinnen diese wertvollen Daten über die Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit der Anbauflächen wieder stark an Bedeutung.

Bisher werden die Ergebnisse der Bodenschätzung noch auf analogen Flurkarten dargestellt und im Amtlichen Liegen-



Klassische Schätzungskarte

schaftskatasterinformationssystem ALKIS zum überwiegenden Teil lediglich attributiv bei den Flurstücken geführt. Eine digitale graphische Darstellung ist derzeit landesweit nicht verfügbar.

Das Kooperationsprojekt „Bodenschätzung digital“ von Vermessungs-, Finanz- und Umweltverwaltung soll dies schnell ändern. Hierfür stellt die Landesregierung zusätzliche Finanzmittel unter der Dachmarke digital@bw bereit. In den kommenden Jahren werden in rund 2.200 Gemarkungen die Bodenschätzungsobjekte digital erfasst und nach ALKIS übernommen. Hierzu werden Tausende analoger Schätzungskarten gescannt, georeferenziert und akribisch manuell digitalisiert, so dass die Informationen in objektstrukturierter Form universell verwendbar werden.

Damit dies innerhalb des vorgegebenen engen Zeitplanes gelingt, bedarf es zusätzlich zu den unteren Vermessungsbehörden der Beauftragung privater Dienstleister. Im Zuge einer europaweiten Ausschreibung konnten für die Digitalisierung drei erfahrene Unternehmen gefunden werden.

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, das Ministerium für Finanzen und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft mit den jeweils nachgeordneten Behörden arbeiten Hand in Hand an der erstmaligen Aufstellung des digitalen Datenbestandes und darüber hinaus an einem komplett digitalen Workflow von der Schätzung im Feld, über die Führung in ALKIS bis zur Bereitstellung der Daten über moderne Webdienste und ihre Aufbereitung in Bodenfachkarten, die für Planungsträger im Hinblick auf den Bodenschutz genauso interessant sind wie für Landwirte bei der präzisen bodenabhängigen Bewirtschaftung der Felder.

Auf gutem Weg zu einer harmonisierten Landesgrenze



Kennzeichnung eines Landesgrenzsteins (Das CS zeigt in Richtung des „Cantons Schaffhausen“, das große „R“ weist zur Gemeinde Ramsen und die Zahl 16 ist die Nummer des Steins.)

Die länderübergreifende Nutzung von Geobasisdaten, wie beispielsweise im Rahmen von INSPIRE, erfordert eine übereinstimmende koordinatenmäßige Festlegung und nahtlose Darstellung der Landesgrenze sowie anderer raumbezogener Objekte. Vor diesem Hintergrund sind Harmonisierungsarbeiten an den Außengrenzen des Landes zu sehen.

Mit der **Schweiz** wurde der für einen künftigen Staatsvertrag definierte Grenzverlauf in der Mitte des Hochrheins und des Untersees vorläufig als „technische Grenze“ in Verwaltungsvereinbarungen festgelegt. Bis auf wenige Restarbeiten in einem Grenzabschnitt an Land zwischen dem Kanton Schaffhausen, dem Landkreis Konstanz und der Stadt Singen sind die Koordinaten der Grenzpunkte zwischen den jeweiligen Vermessungsbehörden festgelegt und in den landesspezifischen Koordinatensystemen dargestellt sowie hinsichtlich deren Festlegung im Liegenschaftskataster überprüft worden. Fünf der sechs beabsichtigten Verwaltungsvereinbarungen wurden Mitte 2018 von den beteiligten Behörden unterzeichnet. Die sechste Vereinbarung soll zeitnah folgen.



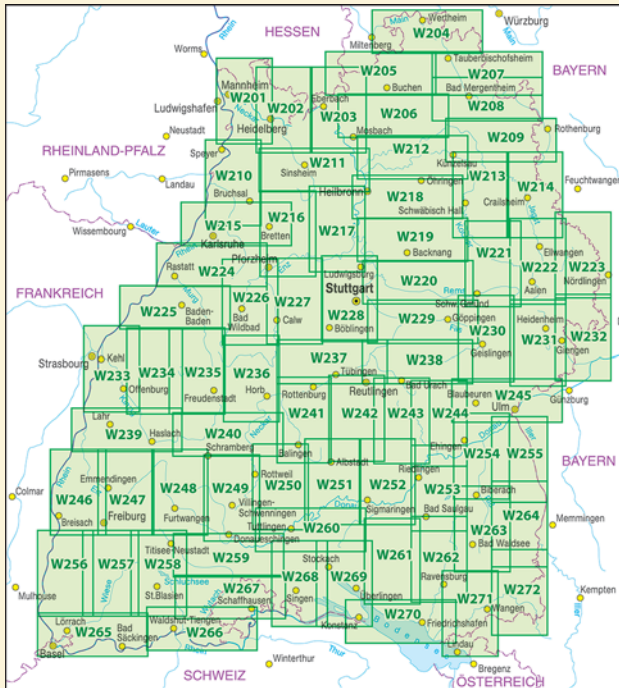
Reinigung eines 1839 gesetzten oder erneuerten Landesgrenzsteins (Die eingemeißelte Rille auf der Kopfseite des Steins zeigt zu den benachbarten Steinen.)

Der Staatsvertrag mit **Frankreich** aus dem Jahr 2000 regelt verbindlich den Grenzverlauf auf den ausgebauten Strecken des Rheins. Durch die Umstellung auf das europaweit gültige ETRS89/UTM-System erhielten die bislang im Gauß-Krüger-System angegebenen Landesgrenzpunkte zu Beginn 2018 neue Koordinaten, die mit Frankreich derzeit abgestimmt werden.

Gegenüber **Rheinland-Pfalz** wurden die Landesgrenzpunkte bereits im Vorgriff auf einen Staatsvertrag in ETRS89/UTM festgelegt und harmonisiert. Mit **Hessen** wurde 2018 die Vorgehensweise zur Bestimmung der Lageidentität und der Harmonisierung der Landesgrenzpunkte vereinbart. Auch mit der Vermessungsverwaltung in **Bayern** soll die Harmonisierung an der Landesgrenze auf Basis von ETRS89/UTM zeitnah erfolgen.

Somit ist die Vermessungsverwaltung Baden-Württemberg auf dem besten Weg einen mit den Nachbarländern Frankreich, Schweiz, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz entsprechend den INSPIRE-Vorgaben abgestimmten Datenbestand entlang der gesamten Landesgrenze zeitnah bereitstellen zu können.

Die neuen Wanderkarten 1:25 000 für Baden-Württemberg



Blattschnitte der neuen Wanderkarten

Im Jahr 2018 hat das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) begonnen, in enger Zusammenarbeit mit den großen Wandervereinen in Baden-Württemberg eine neue landesweite Wanderkartenserie im Maßstab 1:25 000 herauszugeben. Diese Wanderkarten ersetzen die bisherigen Wanderkarten im Maßstab 1:35 000.

In insgesamt 72 Kartenblättern wird auf der Grundlage der Digitalen Topographischen Karte 1:25 000 (DTK25) das Wanderwegenetz des Schwäbischen Albvereins, des Schwarzwaldvereins und des Odenwaldklubs dargestellt. Die zertifizierten Wanderwege (z.B. Qualitätswege) werden besonders hervorgehoben. Weitere Karteninhalte sind ausgewählte Points of Interest (POI) und die Haltestellen des ÖPNV. Durch die kombinierte Herausgabe der DTK25 als Wanderkarte entsteht ein positiver Synergieeffekt. Für Kartennutzer bieten die neuen Wanderkarten zahlreiche Vorteile:

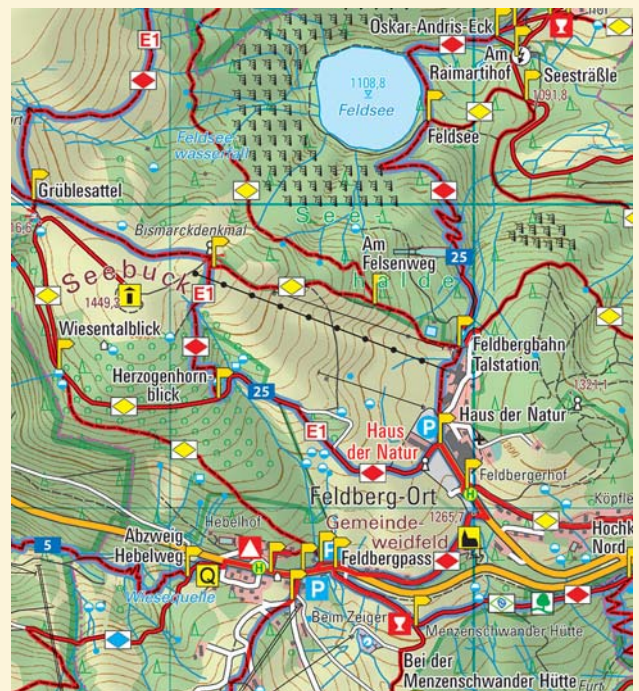
Die DTK25 ermöglicht mit ihrem Detailreichtum exakte Planungen und eine detaillierte, GPS-gestützte Orientierung im Gelände auch abseits der Wanderwege.

Die neue Wanderkarte (Papierformat 100 cm x 70 cm) deckt die Kartenbildfläche von mehr als fünf Topographischen Karten 1:25 000 im Regelblattschnitt ab.

Die Karte im handlichen Falzformat von 16,75 cm auf 10,8 cm ist sehr kompakt und passt in jede Hosentasche.

Die 72 Kartenblätter sollen in 5 Jahren landesweit verfügbar sein. Der Verkaufspreis pro Wanderkarte 1:25 000 beträgt 8,50 €.

„Es ist unsere Aufgabe, den Ländlichen Raum zu unterstützen: Gerade in touristisch noch unentdeckten Regionen können wir mit der amtlichen Wanderkartenserie, die flächendeckend für Baden-Württemberg aufgelegt wird, einen Beitrag zur Daseinsvorsorge im Bereich Tourismus und Naherholung leisten“, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL, anlässlich der Präsentation der neuen Wanderkartenserie für Baden-Württemberg im Oktober auf dem Feldbergturm der Gemeinde Feldberg.



Kartenausschnitt aus einer neuen Wanderkarte

Zentrale Geschäftsstelle für Grundstückswertermittlung



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe Wertermittlung Baden-Württemberg

Die Zentrale Geschäftsstelle für Grundstückswertermittlung (ZGG) dient der Koordinierung der amtlichen Grundstückswertermittlung und der Begleitung der Gutachterausschüsse im Land. Sie wurde aufgrund bundesrechtlicher Vorgaben für Baden-Württemberg beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) als Referat 24 gebildet. Richtig Fahrt aufgenommen hat die neue Institution mit ihrem weiteren personellen Aufbau im Jahr 2018.

Zum einen erledigt die ZGG fachliche Aufgaben, wie die Erstellung überregionaler Auswertungen des Grundstücksmarktes oder die Mitwirkung am Immobilienmarktbericht Deutschland als Beitrag Baden-Württembergs zu einer bundesweiten Grundstücksmarkttransparenz. Dies sind zum Teil erst mittelfristig erreichbare Zielsetzungen, die von Strukturen und Verfügbarkeit der erforderlichen Datengrundlagen bei den zuständigen Gutachterausschüssen abhängen. Generell ist die Förderung der Veröffentlichung von aktuellen Informationen über die Grundstücksmärkte im Internet ein Credo der ZGG. Als zentralem Aspekt für eine Verbesserung bei den Wertermitt-

lungsdaten arbeitet die ZGG daher an der Schaffung eines Bodenrichtwertinformationssystems für Baden-Württemberg (BORIS-BW), das den Gutachterausschüssen für die zeitgemäße und vor allem flächendeckende Führung und Bereitstellung dieser wichtigen Daten dienen soll.

Zum anderen obliegen der ZGG auch administrative Funktionen. Gemäß Gutachterausschussverordnung führt sie ein Verzeichnis der Gutachterausschüsse. Mit den Angaben der Städte und Gemeinden über die Zuständigkeitsbereiche und Kontaktdaten wurde eine offizielle Übersicht der 900 Gutachterausschüsse im Land veröffentlicht.

Zudem hat das MLR im Oktober 2018 die Arbeitsgruppe Wertermittlung Baden-Württemberg (AG Wert BW) zur Unterstützung des Gutachterausschusswesens eingerichtet. Die AG unter dem Vorsitz der ZGG setzt sich aus Fachleuten der Gutachterausschüsse aus ganz Baden-Württemberg und der Finanzverwaltung zusammen. Ihr Auftrag ist es, fachliche Leitfäden für die Gutachterausschüsse zu erarbeiten sowie die Zusammenarbeit und den Datenaustausch mit der ZGG zu koordinieren.

Forum Luft- und Raumfahrt Baden



*Professor Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Ahlers,
Vorstandsvorsitzender des LR BW*

Sehr geehrter Herr Professor Ahlers, Sie sind Vorstandsvorsitzender des Forums Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e. V. (LR BW), können Sie uns kurz den Verein vorstellen?

Der Verein wurde im Dezember 2005 gegründet, um die Interessen der Luft- und Raumfahrtindustrie im Land Baden-Württemberg zu vertreten. Schon Jahre vorher bestand eine Gruppe aus Industrie-Vertretern, die mit Mitarbeitern des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, unter dem damaligen Staatssekretär Mehrländer, in enger Diskussion die Branchenthemen aufarbeiteten.

Das Ziel des Forums für Luft- und Raumfahrt ist es, die Interessen der Industrie, der Wissenschaft und gesellschaftlich relevanter Gruppen zusammenzuführen, den Stellenwert der Branche deutlich zu machen und diesen auch nach außen zu repräsentieren. Es ist uns durch Öffentlichkeitsarbeit und auch Netzwerkarbeit im Verein gelungen, Baden-Württemberg wieder als wesentlichen Standort der Luft- und Raumfahrt-Branche sichtbar zu machen und ihm die Bedeutung zukommen zu lassen, die ihm gebührt.

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR), in dem die Geoinformation eine wichtige Rolle spielt, ist Mitglied beim LR BW. Wo sehen Sie Verknüpfungspunkte zwischen MLR und LR BW?

Zunächst ist es für uns ein sehr wichtiger Punkt, dass das MLR Mitglied in unserem Verein geworden ist. Es war damals ein ungewöhnlicher und mutiger Schritt seitens der Verantwortlichen im Ministerium. Doch die Themen, die wir im LR BW behandeln, zeigen den Wert dieser Mitgliedschaft auf.

Nehmen wir einmal die Navigation. Wenn wir uns im Raum bewegen wollen, ist es wichtig zu wissen, wo wir uns befinden. Heute nutzen wir die Satellitennavigation, mit Hilfe des amerikanischen GPS oder dem europäischen GALILEO. Durch die technische Entwicklung sind wir in der Lage, unsere Position sehr schnell und auf den Meter genau zu bestimmen.

In der Vermessung – inzwischen aber auch in der Land- und Forstwirtschaft – wird allerdings eine höhere Genauigkeit benötigt. Es war folglich sehr konsequent, dass die Entwicklung hochauflösender Systeme vorangetrieben wurde, die u. a. heute in Realisierungen wie dem Satellitenpositionierungsdienst SAPOS® zur Verfügung stehen. Mit ihm ist es möglich, auf den Zentimeter genau eine Position zu bestimmen.

Damit sind wir auch in der Lage, die Landwirtschaft neu zu gestalten. Precision Farming ist das Ergebnis. Durch die genaue Positionsbestimmung, das präzise Ausbringen von Saatgut, Dünger, Wasser usw. haben wir eine neue Form der Effizienz erreicht.

Aber auch in der Forstwirtschaft werden neue Technologien für die Detektion von Waldbränden oder das Erkennen von Schädlingsbefall eingesetzt. Drohnen, Flugzeuge, aber auch Satelliten unterstützen die tägliche Arbeit. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist das Europäische Copernicus Programm. Es erzeugt den wichtigsten Rohstoff unserer Zeit: Information. Es liefert Erdbeobachtungsdaten für den Umweltschutz, zur Klimaüberwachung und zur Einschätzung von Naturkatastrophen.

Mit all diesen technischen Errungenschaften leistet die Luft- und Raumfahrtbranche einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag gerade auch in den Themenbereichen des MLR.

-Württemberg e. V.



Galileo-Satellit im Orbit

In Analogie zu den Fahrzeugen auf der Erde planen Sie ein Projekt für energieeffizientes autonomes Fliegen. Welche Anwendungsmöglichkeiten sehen Sie im Bereich der Vermessung / Flurneuordnung und in der Land- und Forstwirtschaft?

Das autonome energieeffiziente Fliegen bietet enorme Potenziale. Zum einen dort, wo stetig wiederkehrende Aufgaben, z. B. beim Überfliegen von Gelände, durchgeführt werden müssen, zum anderen dort, wo wir möglichst mit geringem Energieverbrauch längere Strecken zurücklegen.

In der Land- und Forstwirtschaft kann zum Beispiel mit Flugunterstützung der Pflanzenwuchs überwacht werden. Auch sind wir heute durch die moderne Sensor- und Bildverarbeitungstechnik in der Lage, sehr genau die Topographie von Landschaften zu vermessen. Regelmäßige Überfliegungen helfen uns, kontinuierlich die Genauigkeit und die Aktualität der Geländedaten zu erhöhen. Hiermit können bessere 3D-Modelle berechnet werden, die zum Beispiel im Bereich des Hochwasserschutzes eingesetzt werden.

Vor fast genau 50 Jahren fand die erste Landung auf dem Mond statt. Was passiert in den nächsten 50 Jahren, wie geht die Entwicklung in der Luft- und Raumfahrt weiter? Wann können wir uns mit dem Flugtaxi von A nach B bringen lassen?

Ein Trend ist mit Sicherheit in der Luftfahrt zu sehen. Wir wer-

den energieeffizienter, umweltfreundlicher und anders fliegen. Anders heißt dabei, dass wir seitens des Fliegens in ein Gesamtkonzept der Mobilität eingebunden sein werden: Flugzeug, Auto, Bahn usw. werden sehr effizient zusammen funktionieren müssen. Nicht von ungefähr haben Sie die Frage des Flugtaxi aufgeworfen. Wenn ich es nicht mehr schaffe, zügig durch eine Metropole mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto zu kommen, dann ist die dritte Dimension, das Fliegen, gefordert. Mit Hilfe der 3D Urban Mobility lasse ich mich dann von A nach B transportieren. Damit das auch umweltfreundlich geschieht, ist hier das Thema e-Mobility, also der elektrische Antrieb für ein Flugzeug oder Fluggerät, gefordert. Wann wir uns wirklich mit einem Flugtaxi fortbewegen können, ist nicht nur eine technische Frage. Hier kommen natürlich auch sicherheitstechnische Aspekte und juristische Fragestellungen dazu, die sich heute teilweise schon beim autonomen Fahren stellen. Im Weltraum zeichnen sich auch interessante Entwicklungen ab. Wir sind dabei, den Weltraum auch für uns Menschen direkt zugänglich zu machen. Wir planen eine „Moon Village“, um wesentlich bessere Beobachtungen vornehmen zu können, als dies auf der Erde durch die Störung der Atmosphäre, das künstliche Licht der Städte momentan möglich ist. Zusätzlich denken wir darüber nach, Missionen in den Weltraum zu entsenden, um Rohstoffe zu beschaffen und uns neue Siedlungsgebiete zu erschließen. Ein wichtiges Ziel dabei ist der Mars. Es kommen spannende Zeiten auf uns zu!

Badischer Landwirtschaft



Hubert God, Referent und Geschäftsführer beim BLHV

Herr God, welche Aufgaben hat der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband e.V. (BLHV) und für welche Schwerpunkte sind Sie im BLHV zuständig?

Der BLHV mit Sitz in Freiburg vertritt im Gebiet des früheren Bundeslandes Baden die Interessen der Landwirtschaft und des Bauernwaldes gegenüber Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Hauptgeschäftsstelle und sieben Bezirksgeschäftsstellen des BLHV betreiben eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und bieten den Mitgliedern ein breites Angebot an Informationen, qualifizierte Beratung, Fortbildung sowie Dienstleistungen. Seit annähernd drei Jahrzehnten arbeite ich im Bereich „Struktur und Um-

welt“ und bin somit auch für das Thema Flurneuordnung zuständig.

Worin liegen die Herausforderungen für die Landwirtschaft von der Rheinebene über den Schwarzwald bis zum Bodensee?

Die Landwirtschaft ist sehr vielfältig. Der Aufwand für Klima-, Umwelt-, Natur- und Tierschutz nimmt zu. Das lässt sich nicht einfach auf die Produktpreise abwälzen, weil Erzeugerpreise weitgehend durch den Weltmarkt bestimmt werden. Die Landwirtschaft muss also auf Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz achten. Ganz in diesem Sinne leistet die Flurneuordnung unverzichtbare Beiträge. Sie verbessert die Effizienz, indem sie Schläge vergrößert und den Zuschnitt von Grundstücken und das Wegenetz verbessert. Das spart den Betrieben Zeit und Geld.

Welche Herausforderungen stehen in den topografisch und strukturell schwierigen Gebieten im Vordergrund? Welchen Beitrag kann die Flurneuordnung dazu leisten?

In Mittelgebirgen investieren Grünlandbetriebe teils in Tierwohl und Leistungssteigerung. Andere hören dagegen mit der Viehhaltung auf, zumal die entkoppelte Förderung keine Anreize für Vieh gibt. Letztlich sind Tourismus und Naturschutz darauf angewiesen, dass junge Landwirte in Viehhal-



Tröpfchenbewässerung in flurbereinigten Reben



Weinberg in Handarbeit

licher Hauptverband e.V.



Beregnung landwirtschaftlicher Flächen

tung einsteigen und so für eine gepflegte Kulturlandschaft sorgen. Flurbereinigte, das heißt gut strukturierte Bewirtschaftungseinheiten finden auch künftig Nachfrage.

Die Vitalität des Ländlichen Raumes profitiert, wenn die Flurneuordnung für eine gute wegemäßige Erschließung der Höfe und auch des Privatwaldes sorgt. Waldwege sind Voraussetzung für eine lohnende Holzernte.

Und wie sieht es in den besseren Lagen aus?

Im Bodensee-Gebiet, Kaiserstuhl, Vorbergzone sowie in der Rheinebene haben sich viele Betriebe auf den Anbau von Sonderkulturen konzentriert. Zertifizierung, Auflagen bei Düngung und Pflanzenschutz sowie Mindestlohn sind hier



BLHV im Haus der Bauern in Freiburg

eine große Herausforderung. Schmerzlich ist die grassierende Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen etwa durch Infrastrukturvorhaben, Baugebiete oder durch Naturschutz- und Waldausgleich. Die Flurneuordnung kann Ausgleichsflächen an geeignetere Stellen verlegen und bei neuen Trassen die nachteiligen Wirkungen von Zerschneidungen und Unförmigkeiten verringern und das Wegenetz anpassen. Im Weinbau gewinnen große Maschinen für die Überzeilenbearbeitung und maschinelle Lese an Bedeutung. Rebverfahren können Weinlagen hierfür optimal erschließen.

Klimawandel und Demografie beeinflussen den Strukturwandel in der Landwirtschaft. In welcher Form sollte hier die Flurneuordnung künftig unterstützend helfen?

In den vergangenen Jahren haben wir ausgeprägte Nässe, dann Spätfrost und schließlich Hitze und Dürre erleben müssen. Zumindest gegen Frost und Trockenheit besteht die Möglichkeit, Erträge mit Beregnung technisch abzusichern. Das Flurneuordnungsrecht böte ein Instrumentarium, um entsprechende überbetriebliche Beregnungsstrukturen, z.B. in der Rheinebene, vorzubereiten und auszubauen. Dies würde eine strategische Neuausrichtung zahlreicher Betriebe auf hochwertige Früchte ermöglichen.

Der Pachtanteil ist in Gebieten der Realteilung hoch. Neben der Neuordnung von Eigentum ist es wichtig, dass in den Verfahren auch Nutzungstausche organisiert und die Wünsche der Pächter berücksichtigt werden.

Was wünschen Sie der Flurneuordnung für die Zukunft?

Der Flurneuordnungsverwaltung wünschen wir eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung, damit sie das Ziel der Verbesserung der Agrarstruktur zügig umsetzen kann. Der BLHV will auch künftig die Flurneuordnung konstruktiv begleiten.

Verband der Teilnehmergemei



Friedrich Bopp, Geschäftsführer des VTG Baden-Württemberg

Zum 01.10.2018 hat Friedrich Bopp die Nachfolge von Andreas Neubert als Geschäftsführer des Verbandes der Teilnehmergeinschaften Baden-Württemberg (VTG) angetreten. Zuvor war er an verschiedenen Stellen in der Flurneuordnungsverwaltung des Landes eingesetzt, zuletzt als Amtsleiter des Flurneuordnungsamtes im Landratsamt Heilbronn.

Der Verband übernimmt für seine Mitglieder das Kassen- und Rechnungswesen sowie die landschaftsgerechte Herstellung der gemeinschaftlichen Anlagen. Wie gut sehen Sie hier Ihren Verband aufgestellt?

Für alle in Baden-Württemberg laufenden Flurneuordnungsverfahren bearbeiten unsere Finanzierungsfachleute in der Geschäftsstelle die kaufmännische Buchhaltung und die Finanzierung der Verfahren. Mit 190.000 Teilnehmerkonten, 50.000 Lieferantenkonto und über 215.000 Belegen pro Jahr wird ein Zahlungsverkehr von über 55 Mio. € jährlich abgewickelt. Für die Finanzierung der 350 Flurneuordnungsverfahren werden jährlich rund 2,5 Mio. € an Kostenbeiträgen erhoben und der Zuschuss von rund 15,5 Mio. €

verwaltet. Für die rund 450 Aushilfskräfte, die bei den Teilnehmergeinschaften als Arbeitnehmer beschäftigt sind, wird die komplette Lohnbuchhaltung abgewickelt.

Das ländliche Wege- und Straßennetz bildet die Lebensader im Ländlichen Raum. Für die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Regionen ist der bedarfsgerechte Ausbau einer multifunktionalen Wegestruktur sowie die stete Erhaltung dieser Infrastruktur von großer Tragweite. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass die Regelwerke zum Ländlichen Wegebau in den letzten Jahren fortgeschrieben und dabei auch auf die aktuellen Bedürfnisse in der Landwirtschaft angepasst wurden. Derzeit werden von unseren Bausachbearbeitern an 16 Standorten im Land sehr fachkundig rund 100 Baustellen mit einem jährlichen Bauvolumen von ca. 20 Mio. € betreut. Für den ländlichen Wegebau in Baden-Württemberg liegt die Kompetenz bei den Bausachbearbeitern des Verbandes und gerade die ländlichen Gemeinden benötigen hier diese fachliche Unterstützung.

Ich bin froh, hier im Verband eine hochmotivierte Mannschaft von sehr guten Finanzierungs- und Bauexperten an meiner Seite zu wissen, um unseren Mitgliedern die bestmögliche Dienstleistung erbringen zu können.

Welche Unterstützung können die ehrenamtlich aktiven Vorstände der Teilnehmergeinschaften (TG) vom Verband erwarten?

Neben den genannten Dienstleistungen im Finanzierungs- und Baubereich ist der Verband – in Absprache mit den unteren Flurneuordnungsbehörden – Ansprechpartner der Vorstände. Ganz konkret ist hier die Übernahme des Datenschutzbeauftragten nach der europäischen Datenschutzgrundverordnung für alle Mitglieder des Verbandes zu nennen oder auch die Unterstützung im Bereich der Arbeitssicherheit. Durch Schulungen und Informationen kann der Verband zusätzlich zur Aus- und Fortbildung in der Verwaltung und bei den TG'en beitragen.

nschaften Baden-Württemberg



Mitgliederversammlung in Kappelrodeck

Welche weiteren Aktivitäten sind vom VTG in nächster Zeit zu erwarten?

Zusammen mit unserem Vorstand stehen wir in einem intensiven Austausch mit der Spitze des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL). Gilt es doch, den fortwährenden Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Weinbau zu begleiten und für die Akteure im Ländlichen Raum wettbewerbsfähige Strukturen zu erhalten und zu fördern. Dazu dienen auch die jährlichen Mitgliederversammlungen und Neckarsulmer Fachgespräche des Verbandes. Im Dialog zwischen der Basis und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung kön



Neckarsulmer Fachgespräch

nen wir um die besten Strategien für die Zukunft ringen. Bei unserer Mitgliederversammlung in Kappelrodeck konnten wir mehr als 110 Teilnehmergeinschaften sowie etliche Gäste aus Verwaltung, befreundeten Verbänden und Organisationen begrüßen. Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, Staatssekretärin im MLR, hatte dabei ihr Ohr ganz an den Sorgen der anwesenden TG-Vertreter.

Auch die VTG Regionalgespräche im November 2018 wurden von den Teilnehmergeinschaften intensiv zum Informationsaustausch genutzt.

Gemeinsam mit allen Verantwortlichen des Ländlichen Raumes gilt es weiterhin nicht nachzulassen, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen gerade im ländlichen Raum zu sichern.

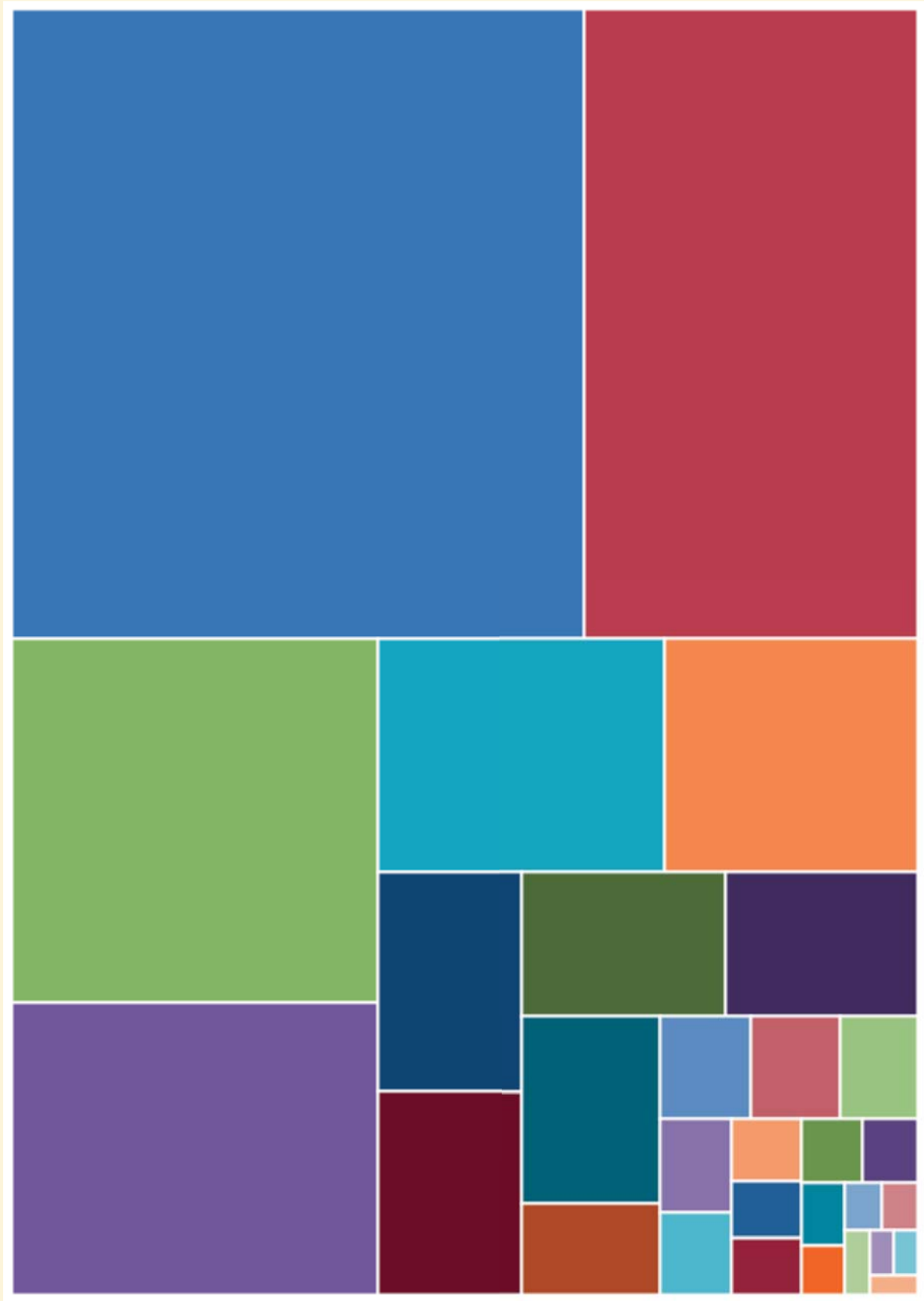


Fachexkursion in das Rebberfahren Kappelrodeck (Heidenhöfe/Ganseck)



VTG Regionalgespräch in Kupferzell

Landesvermessung



Die Top 30 Objekte im Digitalen Landschaftsmodell



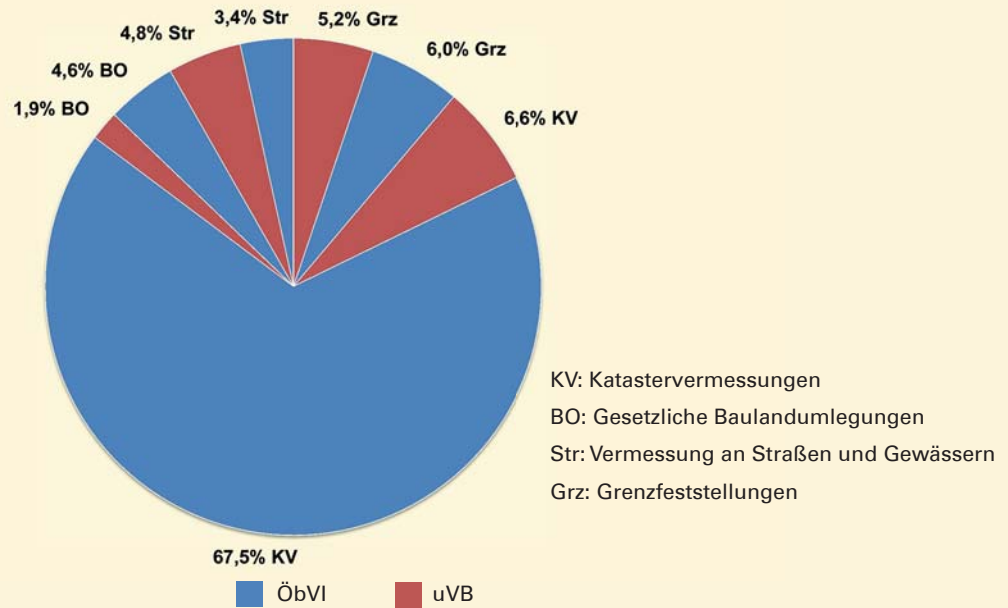
Digitales Landschaftsmodell

Fahrwegachse Straßenachse Landwirtschaft Wald Straße
 Weg/Pfad/Steig Gemischte Nutzung Bauwerk im
 Gewässerbereich Wohnen Gehölz Wasserlauf
 Straßenverkehr Industrie/Gewerbe Landschaft Bauwerk
 Industrieanlage Leitung Wohnplatz Bahnstrecke
 Sport/Freizeit/Erholung Fahrbahnachse Freizeitanlage
 Stehendes Gewässer Ortslage Platz Speicher
 Fließgewässer Damm/Wall/Deich Bahnverkehr Unland

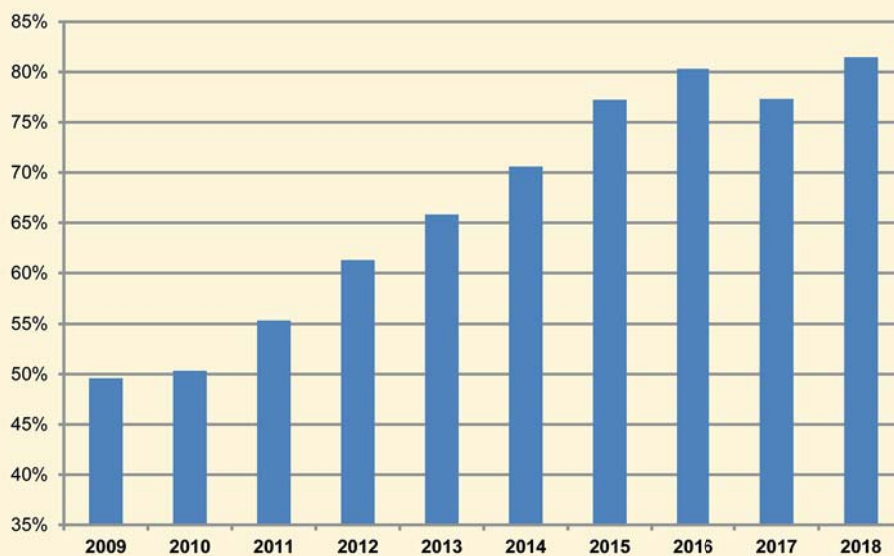
Digitale Landschaftsmodelle beschreiben die Landschaft in Form von Objekten. Das Kacheldiagramm stellt die Häufigkeiten der Objekte des Digitalen Basislandschaftsmodell (Basis-DLM) dar und setzt sie zueinander in Relation. Hierfür wurden die 30 häufigsten Objekte in Baden-Württemberg ausgewählt.

Liegenschaftskataster

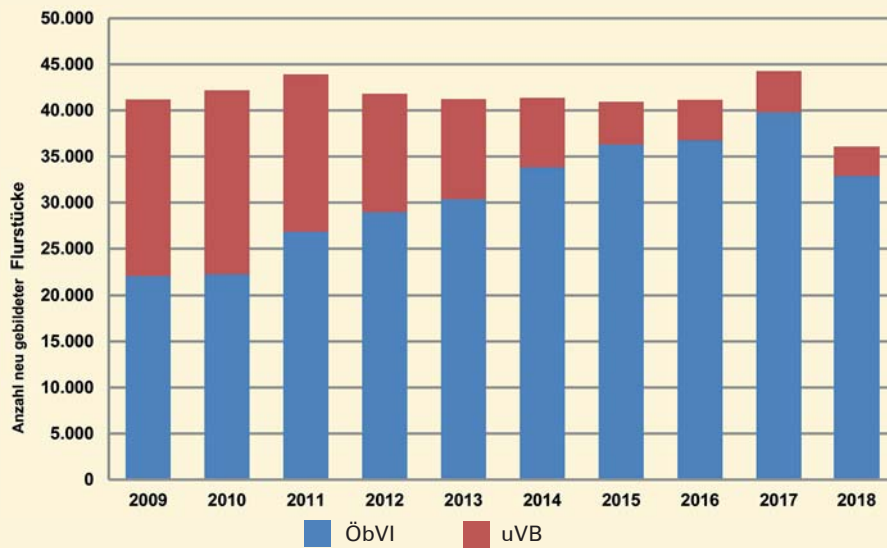
Anteil der unteren Vermessungsbehörden (uVB) und der öffentlich bestellten Vermessungsingenieurinnen und -ingenieure (ÖbVI) an den Liegenschaftsvermessungen und gesetzlichen Baulandumlegungen 2018



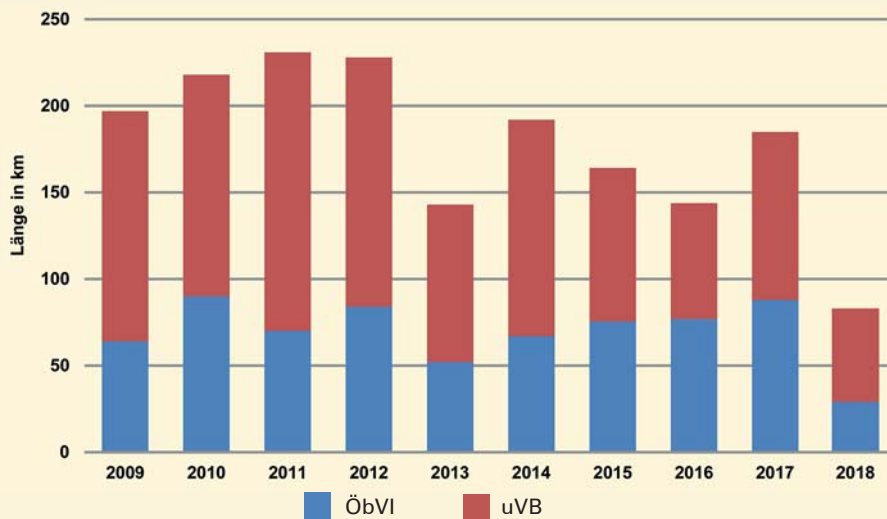
Entwicklung des ÖbVI-Anteils



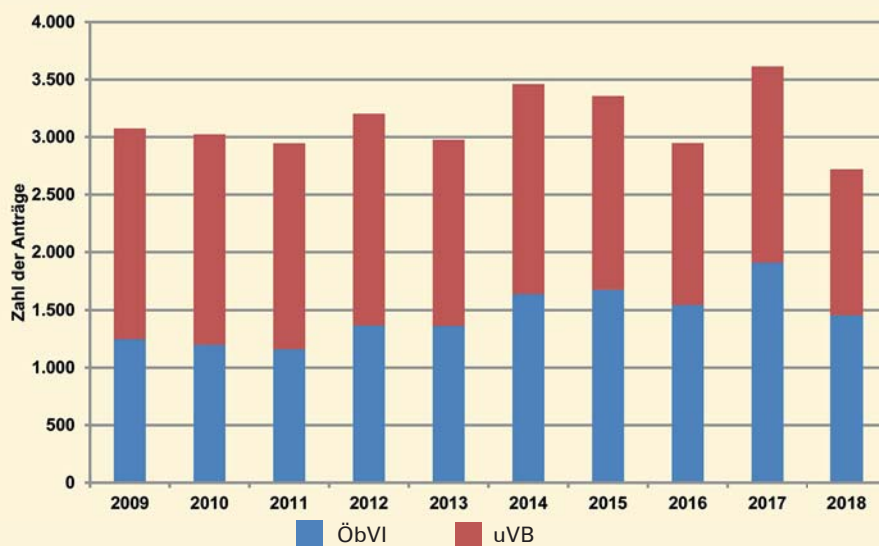
Flurstückszerlegungen



Vermessung an Straßen und Gewässern mit mehr als 100 m Länge



Grenzfeststellungen



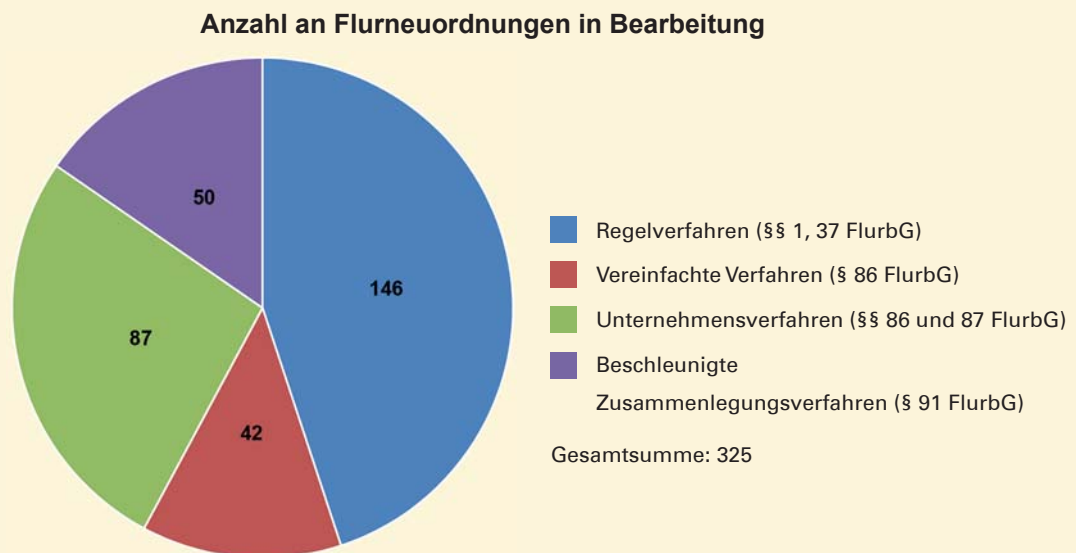
Flurneuordnung

Die **Flurneuordnung** ist ein Bodenordnungsverfahren zur ganzheitlichen und nachhaltigen **Entwicklung des Ländlichen Räums**. Ihr Ziel ist, die Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft zu verbessern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern und die Schönheit und den Erholungswert der Landschaft sowie die ökologische Vielfalt zu erhalten und weiterzuentwickeln. Diese Ziele werden in besonderem Maße sozialverträglich und bürgernah umgesetzt.

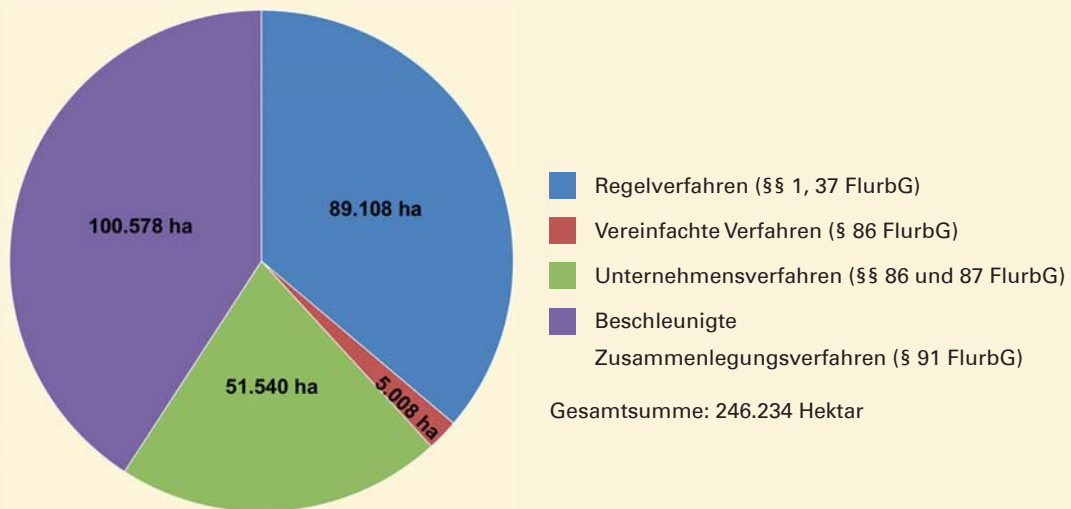
Mit der Flurneuordnung stehen verschiedene Instrumente für ein optimales Flächenmanagement zur Verfügung – von der klassischen, umfassenden agrarstrukturellen Flurneuordnung über spezielle Wald- und Rebflurneuordnungen, Unternehmensflurneuordnungen zur Unterstützung von Infrastrukturmaßnahmen bis zu sogenannten Schwarzwaldverfahren (beschleunigte Zusammenlegungen im Höfegebiet des Schwarzwaldes).

Verschiedene **Verfahrensarten** bieten für die vielfältigen Anforderungen die jeweils passenden Lösungsansätze. Nähere Informationen zu den Verfahrensarten finden Sie auf der Internetseite des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (www.lgl-bw.de -> Flurneuordnung).

Nachfolgend sind die **laufenden Verfahren** nach Anzahl und Fläche dargestellt:

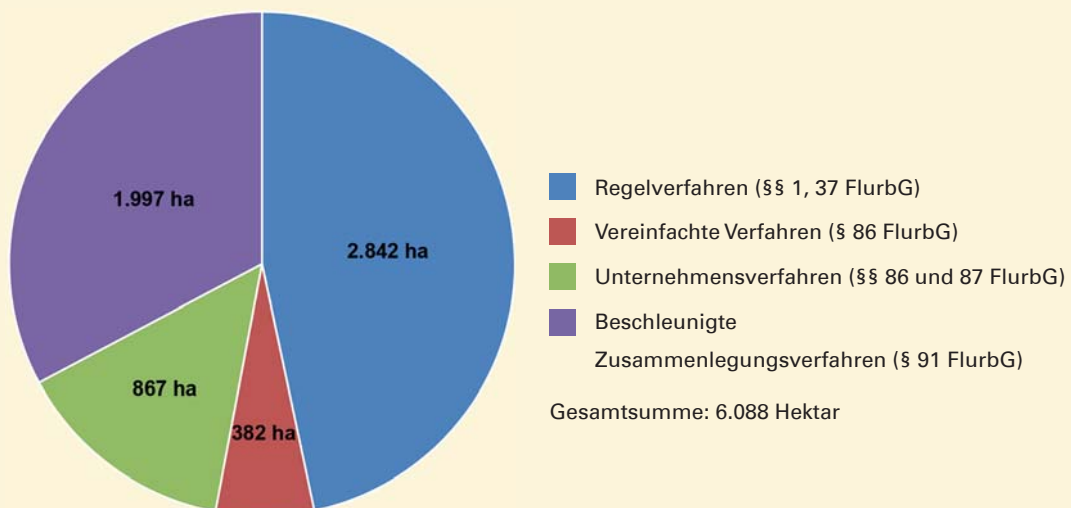


Verfahrensbestand in Hektar



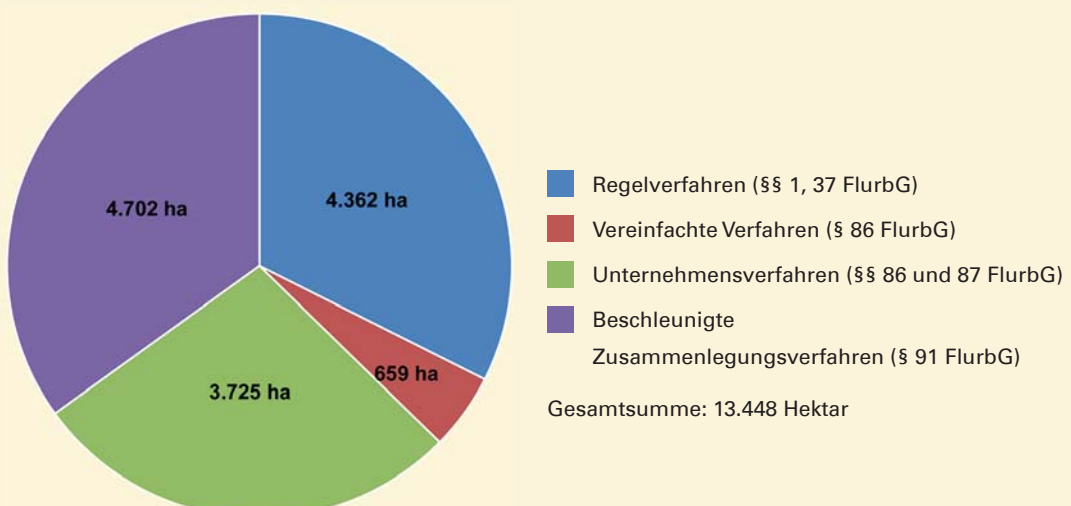
Jedes Jahr werden in Baden-Württemberg **neue Flurneuordnungsverfahren angeordnet**. Im Jahr 2018 waren es 16 neue Flurneuordnungen. Aufgegliedert nach Fläche sind dies:

Anordnungen in Hektar



16 Flurneuordnungsverfahren wurden **abgeschlossen**. Ebenfalls aufgegliedert nach Fläche:

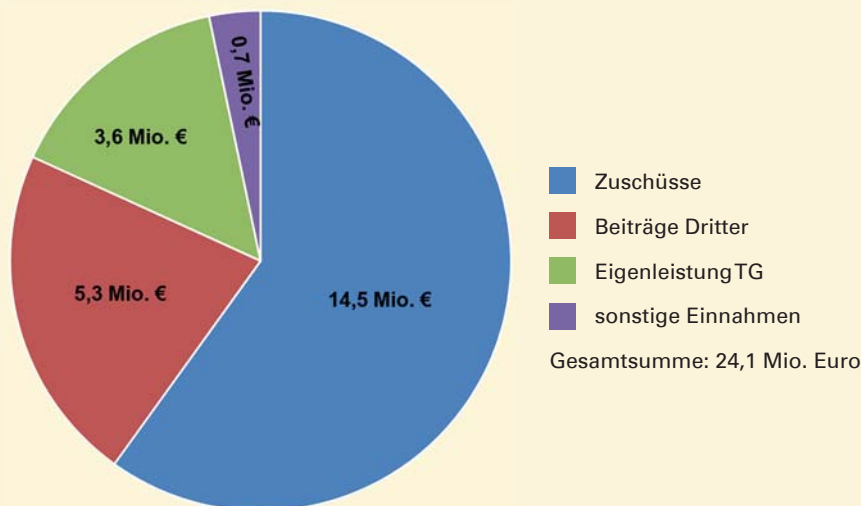
Technische Abschlüsse in Hektar



Die Finanzierung der Flurneuordnung

Die Gemeinschaft aller von einer Flurneuordnung betroffenen Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer bildet die Teilnehmergemeinschaft. Diese erhält für die Maßnahmen, die in ihrer Zuständigkeit liegen, Zuschüsse der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Baden-Württemberg. Den Rest müssen die Teilnehmer als Eigenleistung aufbringen. Bei Maßnahmen im öffentlichen Interesse tragen die Kommunen oder andere in angemessener Höhe zur Finanzierung bei.

Finanzierung

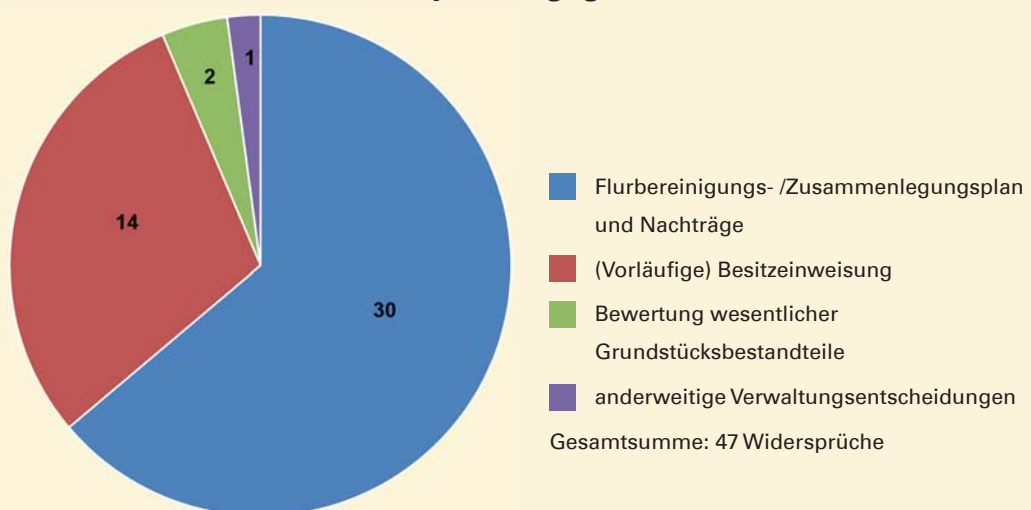


Der am 28. Dezember 2017 bei der EU-Kommission eingereichte 3. MEPL III-Änderungsantrag wurde mit Schreiben der Kommission vom 4. Juli 2018 genehmigt. Damit ist das Förderverfahren Flurneuordnung endgültig aus der EU-Kofinanzierung ausgeschieden. Die Zuschüsse im Jahr 2018 bestanden ausschließlich aus Bundes- und Landesmitteln.

Widerspruchsstelle Flurneuordnung

Die Widerspruchsstelle Flurneuordnung ist landesweit zuständig für die weitere Behandlung und eine etwa erforderliche förmliche Bescheidung von Widersprüchen, die auf der Ebene der unteren Flurneuordnungsbehörden nicht ausgeräumt werden konnten. 2018 sind bei der Widerspruchsstelle insgesamt 47 Widersprüche eingegangen. Diese gliedern sich folgendermaßen auf:

Widersprüche gegen



Auf der Ebene des Flurbereinigungsgerichts beim **Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg** wurden im Jahr 2018 sieben Klagen und Anträge verhandelt. Diese wurden alle abgewiesen. Insgesamt sind dort drei Klagen und zwei Anträge neu eingegangen.

Impressum

Impressum

Pressestelle Ministerium für Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126-2355
E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de
Drucknummer: MLR 05-2019-46
Druck: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Bilder:

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg
Untere Flurneuordnungsbehörden
Titelseite: Panthermedia
Seite 3: Studio KD Busch
Seite 14 und 15: Aktionswoche Geodäsie
Seite 27: Michael Hartwig
Seite 30 und 31 oben: Forum für Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e. V.
Seite 31: ESA
Seite 32 und 33: Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband (Eberenz, Elsner,
Maurath, Messerschmid)
Seite 34 und 35: Verband der Teilnehmergeinschaften Baden-Württemberg

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Baden-Württemberg herausgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden wird.



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ